Abonnementspreis: Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" kostet vierteljährlich: in Essen-Dortmund, sowie in den Agenturen Bochum, Mülheim, Ruhrort, Düsseldorf 4 *M.* bezw. 4 *M.* 75 *J.* Bei den Postämtern in: Deutschland, Luxemburg und der Türkei 4 *M.* 75 *J.*

Insertionspreis: Für die 8mal gespaltene Petitzeile od. deren Raum 25 *J.* Reklamen à Zeile 1 *M.*

Rheinisch-Westfälische Zeitung.

Essener Zeitung, Essen. — Westfälische Zeitung, Dortmund.

Redaktion und Expedition in Essen Burgstraße 11, in Dortmund Olpestr. 31.

Agenturen: Haasenstein & Vogler, R. Mosse in allen grösseren Städten. Berlin: Invalidendank, Bernh. Arndt. Bochum: O. Hengstenberg. Bonn: G. Cohen. Bremen: E. Schlotte. Crefeld: Kramer & Baum. Dresden: Invalidendank. Duisburg: W. Falk Nachf. Düsseldorf: de Haen'sche Buchhandlung. Elberfeld: W. Thienes. Frankfurt a. M. u. Leipzig: G. L. Daube & Co. Gelsenkirchen: F. Dienst. Hagen: Otto Hammerschmidt.

Agenturen: Halle/S.: J. Barck & Co. Hamburg: Ad. Steiner. Hattingen: C. Hundt sel. Wwe. Herne: C. Th. Kartenberg. Kettwig: F. Flothmann. Magdeburg: R. Kiess. Minden: C. Marowsky. Mülheim-Ruhr: H. Bädekers Buchhdlg. Münster: A. Bolef. Oberhausen: G. Kühler. Rotterdam: Nijgh & van Ditmar. Ruhrort: Andreae & Co. Solingen: A. Pfeiffer. Steele: F. W. Lohmann. Werden: C. D. Bädeker. Witten: C. L. Krüger.

Abonnementspreis: Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" kostet vierteljährlich bei allen Postanstalten in: Belgien u. Italien 7,90 Fr. Dänemark 5 Kron. 85 Öre. Holland 4 Guld. 80 Ct. Norwegen 4 Kron. 90 Öre. Schweden 5 Kron. 62 Öre. Schweiz 6 Frcs. 80 Cts. Österr.-Ungarn 5 fl. 4 Kr. Frankreich, England, Ver. Staaten v. Nordamer. und Russland für 10 *M.* unter Streifband.

№ 339 — Fernsprech-Nr. 4 in Essen. — **Essen und Dortmund,** Montag den 7. Dezember. — Fernsprech-Nr. 16 in Dortmund. — **1891.**

Eine Erscheinung unseres öffentlichen Lebens,

welche wiederholt als eine sehr bedenkliche erörtert worden, veranlaßt den freikonservativen Herausgeber der Preußischen Jahrbücher, Professor Dr. Delbrück, der sonst vollständig im „Neuen Kurs" mitschwimmt, im neuesten Heft dieser Monatsschrift zu einer Betrachtung, worin es heißt:

„Das Wort des Kaisers „voluntas regis suprema lex esto" hat eine Aufregung hervorgerufen und eine Stimmung, wir können nicht sagen, erzeugt, sondern zu Tage gebracht, die die schwersten Besorgnisse erweckt. Wir haben früher einmal ausgeführt, daß es im Wesen einer starken Monarchie, wie wir sie in Deutschland haben und haben wollen, liegt, daß auch die Subjektivität des Monarchen mit all ihren Zufälligkeiten stark zur Geltung kommt. Wer die Anregung, die von einer solchen Persönlichkeit auf dem Thron auf das ganze Staatsleben ausgeübt wird, dankbar empfindet, muß es auch in Kauf nehmen, wo sie eine Tendenz einschlägt, die ihm nicht zusagt. Jeder subjektive Wille aber erweckt Widerspruch, und wer die Augen offen hat, kann nicht verkennen, daß dieser Widerspruch im deutschen Volke stärker und stärker wird. Die Behandlung der Schulfrage, die Unterschrift „sic volo, sic jubeo", die Rede in Düsseldorf, die Ansprache an die Korpsstudenten in Bonn, das Telegramm an Herrn von Helmholtz haben viel Murren und Kopfschütteln hervorgerufen. Das voluntas regis suprema lex aber hat gewirkt wie eine Kriegserklärung. Es ist ja ganz klar, daß eine Kundgebung damit nicht beabsichtigt war. Absolutismus oder auch nur Verstärkung der monarchischen Gewalt sind in Deutschland so schlechterdings unmöglich, daß niemand hier auch nur an eine Gefahr glaubt, geschweige, daß sie wirklich bestände oder an allerhöchster Stelle der leiseste Schimmer einer solchen Absicht vorläge. Man braucht sich dafür auf jene schönen, feierlichen Worte der ersten Thronrede des Kaisers gar nicht zu berufen. Dennoch hat jenes Wort einen wahren Sturm erregt. Die Presse ruft die Verfassung an, fragt: wo sind die konstitutionellen Minister, und wettert gegen den Byzantinismus. Die Beamten raunen sich mit finstern Mienen scharfe Bemerkungen zu. Die Professoren flechten in ihre Vorlesungen historische und staatsrechtliche Betrachtungen ein, daß von je der Germane ein Königtum, aber kein unumschränktes gehabt habe. Die Geistlichen haben die Gelegenheit wahrgenommen, am letzten Sonntag zu predigen über den Spruch, daß das höchste Gesetz der Wille Gottes sei. Selbst die Offiziösen haben in ihren verlegenen Ausreden gezeigt, daß sie im Grunde dasselbe denken. Warum der Sturm, da es sich doch thatsächlich nur um ein Wort, um durchaus nichts Konkretes, keine Absicht, keinen Plan, kein Symptom handelt, das irgend etwas Neues ahnen ließe? Wir wollen uns nicht scheuen, es auszusprechen: die Aufregung ist deshalb so groß, weil damit eine bereits vorhandene Stimmung zum Ausbruch gebracht worden ist. Man hat das zufällige Wort nur als den Exponenten des subjektiven monarchistischen Willens aufgefaßt, dem man sich rüstet, Widerstand zu leisten. Hier liegt für die Zukunft eine Gefahr, die gar nicht ernst genug genommen werden kann. Zunächst muß diese Stimmung den spezifisch monarchisch gesinnten Parteien zum Verderben gereichen. Ihnen traut man nicht zu, daß sie willkürlichen Unternehmungen und Forderungen genügenden Widerstand entgegensetzen, und wendet sich lieber den Parteien zu, deren Kraft in der Opposition liegt. Jener ganze gebildete Mittelstand, der sich in den 70er und 80er Jahren um Kaiser Wilhelm den Alten und den Fürsten Bismarck geschaart, die konservativen Parteien verstärkt, in zahlreichen Wahlkreisen den Ausschlag gegeben hat, wird sich aus dem politischen Leben zurückziehen oder zur Opposition übergehen. Die radikalen Elemente auf der Linken können die Oberhand gewinnen und dann steht der Verfassungskonflikt vor der Thür. Nicht die sachlichen Streitpunkte, man kann es nicht oft genug wiederholen, sondern allein die Wiederbelebung des konstitutionellen Machtstreites birgt die Gefahr der Zukunft. Das Aufkommen einer dem Monarchen persönlich widerstrebenden Stimmung muß unser politisches Leben im Innersten vergiften. Es ist ein höchst merkwürdiger Seelenzustand, in dem sich unser Volk befindet. Die thatsächliche Ueberlieferung wie die konstitutionelle Doktrin stimmen darin überein, daß die Opposition sich nicht gegen den Monarchen, sondern gegen die Minister richten soll. Es ist in diesem Augenblick geradezu umgekehrt. Die Minister sind anerkannt vorzügliche Männer, die kaum hier und da eine Anfechtung erleiden. Dennoch ist das Volk in einer nicht bloß mißmutigen, sondern geradezu aufgeregt oppositionellen Haltung, die Konservativen, weil der Kaiser zu liberal ist, die Liberalen, weil sie ein konstitutionelles und kein persönliches Regiment wollen. Was der Kaiser will und was den eigentlichen Inhalt der gegenwärtigen Regierung bildet, darf man vielleicht als aufgeklärten Konservatismus bezeichnen. Was das Volk argwöhnt und wogegen es im Begriff ist, Front zu machen, dürfte man mit jenem Ausdruck des vorigen Jahrhunderts den aufgeklärten Despotismus nennen. Welcher von beiden Begriffen die Oberhand behält, davon wird das Schicksal Deutschlands in der nächsten Epoche wesentlich abhängen. Von den gegenwärtigen Ministern ist der Kultusminister derjenige, der mit einigem Mißtrauen betrachtet werden muß. Nicht als ob Graf Zedlitz zu solchem Mißtrauen eine persönliche Veranlassung gegeben hätte, aber die Art, wie sein Vorgänger aus dem Amt geschieden ist, wenn auch nicht völlig aufgeklärt, steht doch unter dem starken Verdacht einer Konzession an den Ultramontanismus, und dieser Verdacht muß daher seinem Nachfolger gegenüber wachbleiben, bis er ihn durch positive Thaten genügend widerlegt hat. . . . Wie tief die böse Stimmung sich bereits eingefressen hat, dafür ist Beweis die eben vollzogne Nachwahl in Württemberg, wo die deutsche Partei einen fast immer in ihrer Hand gewesenen Wahlkreis, ohne nur den Kampf zu wagen, an die Demokratie abgegeben hat. Noch frappanter vielleicht ist die Legende, die sich in Berlin gebildet hat, daß die Absperrungen auf den Bahnhöfen bei der letzten Durchfahrt des Fürsten Bismarck durch Berlin auf eine höhere Anordnung zurückzuführen seien, welche Demonstrationen verhüten wollte."

Parlamentsbrief.

=**Berlin,** 6. Dez.

Der Reichstag, dessen Sitzung gestern ungewöhnlich frühzeitig, bereits um $11^1/_4$ Uhr begann, wäre beinahe sofort wieder geschlossen worden, wenn der Vizepräsident Graf Ballestrem dies nicht umsichtig verhindert hätte. Die Bänke des Hauses waren noch schlechter besetzt, als seither. Auf der Tagesordnung stand die Beratung eines Antrages der Geschäftsordnungs-Kommission über Etats-Resolutionen. Nach diesem Antrage soll die Einbringung solcher Resolutionen fortan von 15 Mitgliedern unterstützt werden und die Abstimmung frühestens am 3. Tage nach der Einbringung erfolgen. Der Abg. Richter erblickte hierin eine Beschränkung der parlamentarischen Initiativ- und des Geldbewilligungsrechtes des Reichstages und erhob Widerspruch dagegen. Als er mit der Auszählung des unzweifelhaft beschlußunfähigen Hauses drohte, machte der Vizepräsident Graf Ballestrem kurz entschlossen den Vorschlag, den Gegenstand von der Tagesordnung abzusetzen, was denn auch geschah. So konnte der Reichstag ungefährdet in die erste Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die Immunität der Reichstagsabgeordneten während der Vertagung des Reichstages, eintreten. Nach der Regierungsvorlage soll bei einer 30 Tage überschreitenden Vertagung des Reichstages die Immunität der Abgeordneten aufgehoben sein. Da diese Immunität durch Art. 13 der Reichsverfassung gewährleistet ist, so kann die erwähnte Beschränkung nur durch eine entsprechende Abänderung der Verfassung erfolgen. Hauptsächlich deshalb erklärte sich der „freisinnige" Abgeordnete Dr. Bamberger dagegen. Man dürfe nicht um eines vorübergehenden Zustandes willen, wie der jetzige sei, an einer wichtigen Verfassungsbestimmung rütteln. Früher habe man, um längere kommissarische Verhandlungen über wichtige Vorlagen zu ermöglichen, zwischen zwei Sessionen Zwischenkommissionen eingesetzt. Jetzt habe man zweimal mehr monatliche Vertagungen eintreten lassen, die überhaupt mit vielfachen Mißständen verknüpft seien. Wolle man die Vorarbeiten einer Kommission in die nächste Tagung hinüberretten, so bedürfe es dazu nur einer Aenderung der Geschäftsordnung. Staatssekretär v. Bötticher stimmte dem Vorredner darin bei, daß nicht ohne Not eine Verfassungsänderung vorgenommen werden sollte. Hier handle es sich aber eigentlich nur um eine authentische, fortan für alle Teile bindende Auslegung einer Verfassungsbestimmung, die in ihrer bisherigen Fassung zu verschiedenartigen Auslegungen seitens der Gerichte Veranlassung gegeben habe. Die Regierung hat sich deshalb zu dem in der Vorlage enthaltenen Vorschlage aus reinen Zweckmäßigkeitsgründen entschlossen. Er gebe dem Hause anheim, diesen Vorschlag anzunehmen oder abzulehnen, möchte aber doch bemerken, daß nach Lage der Dinge die vom Reichstage im vorigen Jahre gefaßte Resolution bezüglich des Art. 31 der Verfassung wirkungslos bleiben würde, wenn diese Vorlage abgelehnt werden sollte. Der Centrumsabgeordnete Dr. Lieber erkannte auch an, daß Mißstände vorhanden seien, aber er war mit dem ersten Redner der Ansicht, daß zu deren Beseitigung eine Verfassungsänderung nicht erforderlich sei. Er beantragte, die Vorlage an eine Kommission zu verweisen, damit diese einen anderen gangbaren Weg ausfindig mache. Diesem Antrage schloß sich der konservative Abg. Hahn an, der grundsätzlich das Einverständnis seiner Partei mit der Vorlage erklärte. Dagegen meinte der Sozialdemokrat Singer, daß der Reichstag alle Ursache habe, jedem Versuch, an der Immunität seiner Mitglieder zu rütteln, entgegenzutreten. Ohne Rücksicht auf den vorjährigen Beschluß des Hauses hätten die Staatsanwälte während der Vertagung namentlich sozialdemokratische Abgeordnete. Hierbei hätten sich wieder in der Jagd nach der Sozialdemokratie die sächsischen Gerichte hervorgethan. Man möge erst die bevorstehende Entscheidung des Reichsgerichts abwarten, das freilich auch schon Unglaubliches geleistet habe, z. B. bezüglich der konkludenten Handlungen. Er hoffe, daß die Vorlage in der Kommission begraben bleiben werde. Staatssekretär im Reichsjustizamt Bosse nahm sich in warmer Weise und unter lebhaftem Beifall des Hauses des angegriffenen Reichsgerichts an, das Außerordentliches geleistet und sich das Vertrauen des Volkes habe. Der sächsische Generalstaatsanwalt Held nahm sich der sächsischen Gerichte und Staatsanwälte an und meinte, daß sie zu einer anderen, als der vom Reichstage beliebten Auslegung des Artikel 31 wohl berechtigt seien. Der nationalliberale Abgeordnete Dr. v. Marquardsen hob die unzweifelhaften Mißstände hervor, die sich aus der bisherigen Auslegung des Artikel 31 für die Praxis ergeben hätten. Die Erfahrung habe gezeigt, daß die Rechtspflege dabei zu kurz komme. Aber leichtherzig solle man keine Verfassungsänderung vornehmen, besonders, wenn andere Mittel vorhanden seien. Er hoffe, daß es der Kommission gelingen werde, solche ausfindig zu machen. Der Sozialdemokrat Stadthagen wiederholte die Singerschen Angriffe gegen die sächsischen Gerichte noch in verstärktem Maße und zog sich deshalb eine Zurechtweisung des Präsidenten zu. Die Vorlage wurde schließlich an eine Kommission von 14 Mitgliedern gewiesen. Die nächste Sitzung findet erst am Mittwoch statt: Initiativanträge.

Der polnische Propst a. D. v. Choinski, Licentiat der Theologie u. s. w., hat unter dem Titel „Suprema lex regis voluntas" eine Flugschrift in deutscher Sprache erscheinen lassen, welche auf 16 Seiten den Nachweis versucht, es sei unrecht, dem kaiserlichen Ausspruch den Satz entgegenzuhalten: salus publica suprema lex esto. Dieses zweite Axiom, in abstracto richtig, könne in der Realität der Entwickelung des Völkerlebens gefährlich und verderblich werden. Der polnische Verfasser verurteilt die Bismarckische Politik insbesondere gegenüber den Sozialdemokraten und den Polen. „Der Kaiser, welchem die absolute Rechtsidee als die Grundlage aller Gesetze erscheint, sah sich genötigt, das Staatsruder in allerhöchsteine eigene Hand zu nehmen und keine andere Autorität als diejenige Gottes, des Gewissens und des Rechts anzuerkennen. Quod licet Jovi, non licet bovi, aber nicht umgekehrt." An einer anderen Stelle heißt es: „Trotz Beschränkung des königlichen Willens in formaler Gesetzgebung ist er immerhin allmächtig auf dem immensen Gebiete der Verwaltung; hier gilt der Satz unumschränkt: suprema lex regis voluntas. Rückhaltlos nehmen wir aber den Satz an, weil der königliche Wille bis dahin nur Gutes und Edles geschaffen, was wir von allen konstitutionellen Gesetzen leider nicht sagen können. . . . Wir Polen vertrauen vollends auf des Königs Willen, und der König kann mit dem Grafen Eberhard im Bart sagen, daß er im dichtesten Walde im Schoße eines jeden seiner polnischen Unterthanen sicher ruhen könne." Die Tendenz des Schriftchens ist natürlich ohne Weiteres klar, und nur als Charakteristikum für die in Frage kommenden Verhältnisse kann sie eine Bedeutung beanspruchen, nicht durch ihren Inhalt.

Die Ansprache des Kaisers an die Rekruten in Potsdam giebt das Stöckersche „Volk" angeblich nach der Aussage eines Ohrenzeugen wie folgt wieder. Der Kaiser sagte: „Ihr habt Mir den Treueid geleistet, das heißt, Euch gilt von nun an nur ein Befehl und das ist Mein Allerhöchster Befehl. Ihr habt nur einen Feind, der ist Mein Feind! Und müßte Ich Euch vielleicht einst — Gott wolle es verhüten — dazu berufen, auf Eure eigenen Verwandten, ja Geschwister und Eltern zu schießen, so denkt an Euren Eid!" Diese Worte, so schreibt das „Volk", sprach der Kaiser mit erhöhter Stimme und das „suprema lex regis voluntas" flammte in seinen Augen. Zum Schluß habe der Kaiser noch gesagt: „Vor allem eins: vergeßt nicht Euer Vaterunser, das Ihr als Kinder gelernt habt; es hilft aus vieler Not, ich weiß es!" Ueber die Vereidigung der Rekruten in Berlin seitens des Kaisers erhält die Norddeutsche Allgemeine Zeitung einen Brief, den ein Gardedragoner an seine Eltern nach Westhausen geschrieben hat. Danach dauerte die Ansprache des Kaisers über fünfzehn Minuten. Es heißt in dem Brief: „Es standen über tausend junge Krieger in der Front; wir Elsässer, 15 Mann, standen beisammen. Se. Majestät unser Kaiser stand der erhabenen Feier vor und hielt eine ergreifende Rede. Nach derselben trat der Kaiser auf uns zu, und zwar zu mir, indem ich als rechter Flügelmann der nächste war. Sie können sich denken, wie mir zu Mute war. Er stellte an mich Fragen nach meinem Namen, woher ich sei, ob man zu Hause französisch spreche und ob wir gerne deutsche Soldaten seien; dann ermahnte er uns, recht unsere Pflichten zu thun und ganz besonders eifrig zu beten, dann würden wir nie verloren gehen."

Deutsches Reich.

Amtliches.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht, dem Generalmajor z. D. von Podbielski, bisher Kommandeur der 34. Kavalleriebrigade, den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe, dem Steuereinnehmer erster Klasse Balzer zu Barmen den Roten Adler-Orden vierter Klasse, dem Wasserbauinspektor a. D. Baurat Heye zu Hoya den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse, dem Faktor und Fabrikinspektor Wilhelm Müchler und den Fabrikmeistern Friedrich Tüttelmann und Heinrich Kramer, sämtlich zu Iserlohn, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht, dem Kreisschulinspektor Hermann Lust zu Rogasen den Charakter als Schulrat mit dem Range der Räte vierter Klasse zu verleihen.

Dem zum Konsul der Republik Costa Rica mit dem Amtssitz in Hamburg ernannten Herrn John Riebow ist das Exequatur namens des Reichs erteilt worden.

Nach der in der letzten Nummer des Centralblatts für das Deutsche Reich veröffentlichten Bekanntmachung vom 19. v. Mts. sind die im Jahre 1883 erlassenen Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung, betreffend die Einfuhr von Schweinen amerikanischen Ursprungs, außer Kraft getreten. Infolgedessen mußten die Bedingungen, an welche die Erlaubnis zum Bezug von Schweinen aus Oesterreich-Ungarn, Rußland und Italien geknüpft ist, hinsichtlich der Form und des Inhalts der beizubringenden Ursprungszeugnisse von neuem geregelt werden. Von den Regierungen der an diese Länder grenzenden Bundesstaaten sind hierüber folgende Vorschriften erlassen: 1) Die Zeugnisse sind unter Bezeichnung der Thiere nach Stückzahl, Gattung (Rasse), Farbe, sonstigen äußeren Kennzeichen und nach dem Orte der Herkunft von der zuständigen Orts- oder Polizeibehörde auszustellen und mit der Bescheinigung eines staatlich angestellten oder von der Staatsbehörde hierzu besonders ermächtigten Thierarztes darüber zu versehen: a) daß die Thiere von ihm untersucht und gesund befunden worden sind, b) daß am Herkunftsorte und in den Nachbargemeinden innerhalb der letzten 40 Tage vor der Absendung eine auf Borstenvieh übertragbare Seuche nicht geherrscht hat. 2) Ist das Zeugnis nicht in deutscher Sprache ausgefertigt, so ist diesem eine amtliche beglaubigte deutsche Uebersetzung beizufügen. 3) Die Gültigkeit der Zeugnisse erstreckt sich auf acht Tage. Läuft diese Frist während des Transports ab, so ist, damit die Zeugnisse für weitere 8 Tage gelten, das Vieh von einem beamteten Thierarzt nochmals zu untersuchen und der Befund auf dem Zeugnisse zu vermerken.

* **Berlin,** 6. Dez. Wie die Hamburger Nachrichten hören, sind die Handelsverträge den einzelnen Bundesregierungen bereits am Donnerstag zur Kenntnis gebracht worden mit dem Ersuchen, sich umgehend über dieselben schlüssig zu machen und die Bundesbevollmächtigten mit Instruktionen zu versehen. Es kann mit Sicherheit angenommen werden, daß diese Instruktionen zum größten Teile bereits hier angelangt sind und daß dieselben bei der heute um 1 Uhr stattfindenden Beratung der Handelsverträge in den Ausschüssen des Bundesrats mit zur Kenntnis gebracht werden können. Am Montag wird dann (wie schon anderweitig gemeldet), eine Plenarsitzung des Bundesrats stattfinden, in welcher ohne Zweifel sämtliche Handelsverträge zur Annahme gelangen werden.

Wie der National-Zeitung aus Breslau berichtet wird, erging auf den Antrag der oberschlesischen Kohlenindustrie um baldige Feststellung billiger Kohlentarife von Schlesien nach dem Königreich und der Provinz Sachsen, sowie den benachbarten Absatzgebieten böhmischer Braunkohlen der Bescheid, daß die oberschlesische Steinkohle besser durch Preis- als durch Frachtnachlässe in Sachsen der böhmischen Braunkohle gegenüber konkurrenzfähiger zu machen sei.

Aus Weimar wird gemeldet, daß die österreichisch-ungarischen und die bayerischen Bahnen den Beginn des Sommerfahrplans auf den 1. Mai festgesetzt haben. Die allgemeine Durchführung dieses Beginnens ist wahrscheinlich.

Major v. Wißmann geht es, wie man der Post aus Kairo schreibt, noch immer nicht gut. Er ist zwar nicht, wie zuerst beabsichtigt war, ins Hospital gekommen, ist aber immer noch sehr elend. Am 27. v. M. hatte er das Bett verlassen, fühlte sich aber sehr schwach. Die Anwerbungen für Ostafrika sind noch nicht abgeschlossen.

Die Genesung des erkrankten General-Superintendenten D. Brückner macht erfreuliche Fortschritte. Es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß er im Laufe des nächsten Jahres seine Amtsgeschäfte im ganzen Umfange wieder aufnehmen wird.

Wie verlautet, soll von dem Evangelischen Oberkirchenrat an den Pfarrer der Dreifaltigkeitskirche, Konsistorialrat Dryander, die Anfrage gerichtet worden sein, ob er geneigt sei, die durch Krankheit des Oberhofpredigers Kögel zur Erledigung kommende Stelle des Generalsuperintendenten der Kurmark zu übernehmen.

Dem Geh. Kommerzienrat Stumm ist durch königl. Kabinettsordre gestattet worden, den Namen eines Freiherrn von Stumm-Halberg zu führen.

* **Berlin,** 6. Dez. Die Krone auf der Laterne des neuen Reichstagsgebäudes bildete in der Sitzung der Budgetkommission des Reichstages am 3. d. Mts. den Gegenstand einer interessanten Erörterung, die dadurch eingeleitet wurde, daß der Abg. von Massow erklärte, in dem die Laterne bekrönenden Symbol der neuen deutschen Reichsherrlichkeit weniger eine Kaiserkrone, als eine „Jakobiner-" oder auch eine „Zippelmütze" erblicken zu müssen. Herr von Massow behauptete, er habe noch niemanden gesprochen, der sich nicht über die angebliche Krone „entrüstet" habe, und um das deutsche Volk davor zu bewahren, daß es sich nach Vollendung des Baues beim Anblick der vorgeblichen Krone in aeternum entrüste, glaubte er den Staatssekretär von Bötticher bitten zu müssen, mit seinem ganzen Einfluß eine Abänderung der Krone durchzusetzen. Herr von Bötticher führte den Mitgliedern der Budgetkommission ein Modell, und ein anderes Mitglied des Bundesrats wies eine große Zeichnung vor, und aus beiden Demonstrationsobjekten ward ersichtlich, daß die Laterne und ihre Bekrönung im derzeitigen Stadium der Bauausführung in keiner Weise einen Anhalt gebe für einen Schluß auf die dereinstige Wirkung dieses wichtigen Architekturteiles nach seiner Fertigstellung; denn was der Vorübergehende jetzt erblickt, ist nichts als das eiserne Gerippe, das später in reicherer dekorativer Weise umkleidet werden wird.

* **Potsdam,** 6. Dez. Der Kaiser hat gestern nachmittag um $6^1/_2$ Uhr mittelst Sonderzuges von der Bahnstation Göhrde aus die Rückreise über Wittenberge und Charlottenburg nach Potsdam angetreten, von wo aus er sich nach seiner Ankunft um 10 Uhr 20 Minuten sofort zu Wagen nach dem Neuen Palais begab. Mit dem Kaiser zugleich trafen auch Prinz Heinrich und Prinz Albert zu Schleswig-Holstein auf der Wildparkstation ein und begleiteten den Kaiser direkt nach dem Neuen Palais, wo sie zu kurzem Besuche Wohnung nahmen. Der Erbprinz von Schaumburg-Lippe hatte sich vom Kaiser schon im Jagdschlosse Göhrde verabschiedet. Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein und Prinz Albert zu Sachsen-Altenburg sagten beim Eintreffen auf Station Charlottenburg dem Kaiser Lebewohl und begaben sich von dort aus mit den übrigen von Berlin aus geladenen Herren nach Berlin zurück. Prinz Friedrich Leopold von Preußen begleitete den Kaiser ebenfalls von der Station Göhrde aus nach Station Wildpark und verabschiedete sich dort, um sich zu Wagen nach Jagdschloß Glienicke zu begeben. Der Kaiser, Prinz Heinrich und der Prinz Albert zu Schleswig-Holstein begrüßten am gestrigen Abende im Neuen Palais gleich nach ihrem Eintreffen die Kaiserin und die Prinzessin Heinrich von Preußen. Am heutigen Vormittag arbeitete der Kaiser zunächst einige Zeit im Neuen Palais allein und gegen 10 Uhr begaben sich die Majestäten mit dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich und dem Prinzen Albert zu Schleswig-Holstein vom Neuen Palais aus zu Wagen nach Potsdam, um daselbst gemeinsam dem Vormittagsgottesdienste in der Friedenskirche beizuwohnen. Zur Mittagstafel hatte der Kaiser den deutschen Botschafter Graf Hatzfeldt, der mit Urlaub von London hier eingetroffen ist, beehrt. Die Kaiserin unternahm gestern nachmittag mit der Prinzessin Heinrich eine Spazierfahrt nach Neu-Babelsberg und besuchte dort das Atelier des Malers Salzmann. Am abend stattete der Erbgroßherzog von Hessen der Kaiserin einen Besuch ab und verblieb dort zur Abendtafel. Die Kaiserin Friedrich und Prinzessin Margarethe hatten sich heute vormittag um 9 Uhr von Berlin mit dem fahrplanmäßigen Zuge nach Potsdam begeben. Nach Ankunft daselbst fuhren sie zu Wagen nach Gut Bornstädt um dem Gottesdienste in der Kirche daselbst beizuwohnen. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen begaben sich heute nachmittag vom Neuen Palais aus nach Paretz auf ihre dortigen Güter, woselbst Prinz Heinrich morgen im Laufe des Tages eine größere Jagd abzuhalten gedenkt. So weit bis jetzt bekannt, werden der Prinz und die Prinzessin Heinrich am Montag Abend oder am nächsten Tage vormittags nach Kiel zurückkehren. Prinz Albert zu Schleswig-Holstein begab sich heute nachmittag ebenfalls nach Paretz.

* **Hamburg,** 5. Dez. Für das Jahr 1892 sind der bisherige zweite Bürgermeister Dr. Petersen zum ersten Bürgermeister und der Senator Dr. Mönckeberg zum zweiten Bürgermeister gewählt worden.

de **Detmold,** 6. Dez. In der gestrigen Sitzung des lippischen Landtages beantragt zunächst die Finanzkommission zur Haltestelle in Rienhagen, zwischen Lage und Detmold, 1500 *M.* zuzuschießen. Vize-Präsident Griemert ersucht die Regierung, bei Auszahlung der den vom Hagelschlag Betroffenen zu gewährenden Entschädigung mitzuteilen, daß in Zukunft nur Solchen Entschädigung gegeben werden würde, die gegen Hagelschaden versichert hätten; ferner möge die Regierung beim Bundesrat Schritte thun, um eine Zwangsversicherung für das ganze Reich zu erwirken. er habe dabei jedoch nicht eine Reichsversicherung im Auge, sondern nur den Zwang, bei irgend einer Versicherung zu versichern. Redner beweist durch Zahlen, wie wichtig eine möglichst große Versicherung sei. Hätte Lippe allein eine Landesversicherung gehabt, so würden 2000 *M.* Nachschuß zu zahlen gewesen sein. Die Regierungsvorlage, Erhöhung der Volksschullehrergehälter um ca. 100 *M.* und Aufrückung 3 Jahre eher in die nächste Altersklasse, beantragt der Finanzausschuß anzunehmen, nur sollen die Nebenlehrer, wenn sie nach 4 Jahren (statt nach 5) das zweite Examen gemacht haben, 820 *M.* (statt 800 *M.*) erhalten. Die persönlichen Ansichten der Abgeordneten waren in der Generaldiskussion dahin gegangen, eine bedeutend größere Erhöhung eintreten zu lassen, sie haben sich aber durch die Finanzlage überzeugen lassen, daß heute nicht mehr geschehen kann. Nach der neuen Vorlage beträgt das Minimalgehalt der Lehrer 700 *M.* und steigt bis zu 1600 *M.*, exkl. freie Wohnung. Die Erhöhung der Kabinettsregistratoren beantragt der Finanzausschuß aus finanziellen Gründen abzulehnen. Verschiedene Redner sprechen für die Erhöhung, da diese Registratoren doch den Hülfsbeamten der Gerichte und Verwaltungsämter gleichgestellt sein müßten und diese im vorigen Jahre erhöht seien. Abg. Wasserfall stellt einen Vermittelungsantrag, das Maximalgehalt dieser Beamten von 2100 *M.* auf 2400 *M.* zu steigern, statt, wie die Regierungvorlage vorschlägt, auf 2800 *M.* Von der Regierung wird darauf aufmerksam gemacht, daß doch in dem hohen Alter, in dem sich die 4 Beamten befänden, eine derartige Erhöhung durchaus angebracht sei und daß dieselben eine Zurückstellung gegen die Gerichtssekretäre 2c. schwer empfinden würden. Trotz aller dafürsprechenden Gründe wird die Vorlage gegen die Stimmen der gemäßigt Freisinnigen, Nationalliberalen und der gemäßigt Konservativen, die äußerste Rechte und die äußerste Linke, eines Teils die Vertreter der Landbezirke und andererseits die Vertreter der dritten Klasse stimmen dagegen. Schluß der Sitzung $1^1/_4$ Uhr. Fortsetzung Montag nachmittag 4 Uhr.

Düsseldorf, 5. Dez. Wie der Düsseldorfer Zeitung von angeblich kompetenter Seite mitgeteilt wurde, befindet sich eine ungeheure Masse von amerikanischem Schweinefleisch in Deutschland, welches in Amerika nicht untersucht worden ist. So z. B. wurden hier in Düsseldorf 39 Kisten Speckseiten untersucht, wo sich die ersten vier Seiten sogleich als trichinös erwiesen. Die Certifikate, welche bei diesem Fleisch vorliegen, sprechen nicht von „Untersuchung auf Trichinen", sondern sie besagen nur, daß die betreffenden Schweine in Amerika frisch geschlachtet worden sind. Die Untersuchungsanstalten in Amerika sind bei Abgang der Fleischvorräte noch gar nicht fertiggestellt gewesen. Erst wenn das geschehen sein wird, ist nach Ansicht des Gewährsmannes des genannten Blattes nicht daran zu zweifeln, daß alsdann gewissenhafte Untersuchungen stattfinden werden.

Schweiz.

* **Bern,** 6. Dez. Nach den bis jetzt bekannt gewordenen Ergebnissen der Volksabstimmung über die Vorlage des Bundesrats, betreffend den Ankauf der Centralbahn, scheint deren Ablehnung kaum zweifelhaft.

Österreich-Ungarn.

* **Wien,** 5. Dez. Abgeordnetenhaus. Der Vertreter der Regierung Wittek stellte die baldige Inangriffnahme der Vintschgaubahn in Aussicht, verteidigte die Südbahn wegen der Besorgnisse, welche man betreffs deren Betriebssicherheit vorgebracht habe und hob hervor, die erneuten Erörterungen über den Kilometertarif hätten zu keinem günstigen Ergebnisse geführt. Eine allgemeine Herabsetzung der Getreidetarife sei wegen des dadurch bedingten Ausfalles von einer Million nicht beabsichtigt, ein neuer Getreidetarif würde vom 1. Januar k. J. platzgreifen.

* **Pesth,** 5. Dez. Die Synode der reformierten evangelischen Kirche Ungarns, sowie diejenige der evangelischen Kirche Augsburgischer Konfession wurde heute unter feierlichem Gepränge und patriotischen Huldigungen für den Monarchen eröffnet.

Frankreich.

* **Paris,** 5. Dez. Oberst de Chamoin begab sich heute im Auftrage des Präsidenten Carnot zur Gräfin Eu, um derselben anläßlich des Todes ihres Vaters, des Kaisers Dom Pedro, das Beileid des Präsidenten der Republik auszudrücken. Zahlreiche Mitglieder der hiesigen Gesellschaft zeichneten sich im Laufe des Nachmittags in die im Trauerhause ausliegenden Listen ein, darunter die meisten Mitglieder des diplomatischen Korps, der Einführer des diplomatischen Korps, Graf d'Ormesson, und zahlreiche hervorragende Franzosen, Brasilianer und Portugiesen. Die Leiche des ehemaligen Kaisers von Brasilien ist noch nicht einbalsamiert; dem Publikum wird daher erst morgen der Zutritt gestattet werden. Morgen wird auch das Programm der Leichenfeier festgestellt. Der brasilianische Gesandte hat bei der Regierung in Rio de Janeiro telegraphisch angefragt, ob er der Leichenfeier beiwohnen solle. — Der Präsident der Republik Carnot wurde auf der Durchreise nach dem Departement Côte d'or in La Roche von der Bevölkerung lebhaft begrüßt. Auf eine Bewillkommnungsansprache erwiderte er, er käme weder als Präsident, noch als Ingenieur, sondern als Freund.

* **Paris,** 5. Dez. Die Deputiertenkammer nahm in der heutigen Sitzung das Budget für Algier an. In dem Budget wird der Zoll auf Alkohol vermehrt und ein Zollsatz auf Grundbesitz, welcher keine Gebäude trägt, neu eingestellt. Hierauf wurde die Beratung des Marine-Budgets begonnen.

Im Senat wurden alle sich auf Getränke beziehenden Artikel des Zolltarifs angenommen, darunter nach besonders lebhafter Debatte die Zollsätze auf Wein. Die Minister für Handel und für Ackerbau bemühten sich den Senat zur Herabsetzung der von der Kammer angenommenen Zollsätze zu bewegen, aber der Senat hielt dieselben aufrecht.

* **Paris,** 6. Dez. Der Direktor der hiesigen städtischen Arbeiten, Alphand, ist heute früh gestorben.

* **St. Etienne,** 6. Dez. Heute mittag fand in einem den hiesigen Kohlengrubengesellschaften gehörenden Arbeitsschachte eine Entzündung schlagender Wetter statt. Die Zahl der Opfer der Explosion ist noch nicht ermittelt, man fürchtet, dieselbe könnte sich auf 60 bis 80 belaufen.

Italien.

* **Rom,** 5. Dez. Die parlamentarische Mehrheit der Deputiertenkammer hielt gestern abend eine Versammlung, welche von etwa 190 Personen besucht war. Nach den Erklärungen der Minister di Rudini, Nicotera und Luzzatti bezüglich der Finanzpolitik und den Ausführungen mehrerer Deputierter wurden folgende Beschlüsse gefaßt: 1) sofort ein Votum über die innere Politik und die Kirchenpolitik herbeizuführen; 2) die sogenannte Sperrgesetzvorlage zu den neuen Steuererhöhungen noch vor den Weihnachtsferien zu beraten und 3) dem Ministerpräsidenten den Auftrag zu erteilen, ein Mehrheitscomité zu ernennen. Einem Abgeordneten gegenüber hob der Ministerpräsident di Rudini hervor, daß zwischen den Mitgliedern des Kabinetts völlige Uebereinstimmung bestehe. — Die Opinione teilt mit, daß die Haupteinnahmeposten des Staates im November d. J. gegen den gleichen Monat 1890 eine merkliche Steigerung aufweisen. Die Steuern vom Geschäftsbetriebe hätten ein Mehr von $1^1/_4$ Millionen Lire erbracht, davon entfielen 700 000 Lire ausschließlich auf die Stempelsteuer und die Einregistrierung. Die Zollgefälle seien um mehr als 4 Millionen gestiegen. Die Steuern von der Fabrikation von Spirituosen, Tabak und Salz zeigten eine Steigerung von 500 000 Lire. Die Opinione bemerkt, diese Mehreinnahmen seien ein Anzeichen der Hebung der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse und ließen hoffen, daß die Voranschläge des laufenden Etatsjahres, wie der Schatzminister Luzzatti vorausgesehen, in fortdauernd steigendem Maße der Wirklichkeit sich näherten.

* **Rom,** 5. Dez. Kammer. Fortsetzung der Beratung der Interpellationen über die innere Politik und die Kirchenpolitik der Regierung. Abg. Cavallotti gab seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß di Rudini keinerlei Einmischung fremder Regierungen in die inneren Angelegenheiten Italiens dulden würde; bedauerte jedoch, daß das italienische Parlament zu großen Wert auf die Bündnisse lege, während andere Länder in weit höherem Grade auf ihre eigene Kraft rechneten. Er müsse die Haltung der Behörden von Mailand gegenüber dem als Kundgebung gegen die Garantiegesetze einberufenen Meeting ebenso wie die gestrige Erklärung des Ministers des Innern Nicotera bedauern. Er werde gegen jeden Antrag, der Regierung das Vertrauen der Kammer auszudrücken, stimmen. Abg. Imbriani bezeichnete die Handlungen der Rechten als Schande. (Wegen heftiger Angriffe gegen die Rechte und die Minister, welche Bewegung und Lärm auf der Rechten und im Centrum hervorriefen, wurde Imbriani vom Präsidenten zur Ordnung gerufen. Auf den Zuruf: „Bedecken Sie sich!" setzte der Präsident den Hut auf und unterbrach unter dem Beifall der

Rechten und des Centrums die Sitzung.) Nach Wiederaufnahme der Sitzung ergriff Abg. Crispi das Wort und erklärte, er betrachte das Garantiegesetz nicht als Grundgesetz; dasselbe würde gut sein, wenn es im Vatikan Apostel gäbe und nicht Prätendenten; er würde sicherlich eine Abänderung des Gesetzes bewerkstelligt haben, wenn man ihm dazu Zeit gelassen hätte. Er vertheidige stets den Dreibund. Die Rüstungen hätten verdoppelt werden müssen, wenn Italien auch an der Ostgrenze einen Feind gehabt hätte. Ein etwa ausbrechender Krieg werde ein allgemeiner sein; wehe denen, welche dann nicht gerüstet wären. Nach Crispi nahm Ministerpräsident di Rudini das Wort und bemerkte, da der Abg. Crispi die Neigung ausgesprochen habe, das Garantiegesetz abzuändern, so sei er glücklich, daß endlich der erste Punkt gewonnen sei, der zu einer klaren Scheidung der Parteien in der Kammer zu führen geeignet sei. Mit seiner Erklärung, daß im Falle des Ausbruches eines Krieges Oesterreich-Ungarn an der Seite Italiens stände, habe er durchaus nicht gesagt, daß Italien sich nicht selbst zu genügen imstande sei. Er habe dies auch niemals angenommen. Er sei vor allem stolz darauf, Italiener zu sein, und könne somit auch nicht einen Augenblick einem Zweifel darüber Raum geben, ob Italien seine Einheit und Unabhängigkeit zu schützen und zu vertheidigen wüßte. (Wiederholter Beifall.) Minister Nicotera erklärte, es sei ihm räthselhaft, weshalb Crispi das gegenwärtige Kabinett immer als ein Ministerium der Rechten hinstellen wolle. Diese Ideen von einer Rechten und einer Linken seien gegenwärtig ziemlich veraltet und Crispi selbst verkünde dies lauter als alle übrige Welt, indem er betone, daß die Regierung über den Parteien schwebe. Nicotera fügte hinzu, er sei immer eins mit seinem Programm gewesen. Er untersuche nicht, ob dieses Programm mehr den Ideen von rechts oder links entspreche. Auch Crispi habe den Vorsitz in einem Kabinette geführt, in welchem es zahlreiche Elemente der Rechten gegeben habe. Wenn übrigens das gegenwärtige Kabinett ein solches der Rechten sei, dann bedeute dies, auch die gegenwärtige Majorität der Kammer sei eine solche der Rechten. Diese Kammer aber, so rief der Redner aus, ist eine Schöpfung Crispis. (Beifall.) Nach einigen Gegenbemerkungen von Seiten Crispis und Bovios, die sich durch die Ausführungen der Regierung für nicht befriedigt erklärten, während Barazzuoli und Bonghi ihre Befriedigung über dieselben zum Ausdruck brachten, beschloß die Kammer den Antrag Curioni und die übrigen dem Vertrauen in die innere und kirchliche Politik des Kabinetts Ausdruck gebenden Tagesordnungen am Montag zur Erörterung zu stellen. Hierauf wird die Sitzung geschlossen.

Ag. St. **Massauah**, 5. Dez. (Telegramm.) Das Militärgericht hat Livraghi, Adam Aga und neun eingeborene Polizisten freigesprochen, den Polizisten Abdel Rahmann jedoch wegen des an Getheon verübten Mordes in contumaciam zu Zwangsarbeit verurteilt.

Portugal.

Die portugiesische Gesandtschaft in Paris erklärt das Gerücht, daß die portugiesische Regierung bezüglich der portugiesischen Finanzen auch nur im Prinzip der Ernennung einer ausländischen Kontroll-Kommission zugestimmt habe, für unbegründet.

Dänemark.

***Kopenhagen**, 5. Dez. (Telegramm.) Die Beerdigung des früheren Abgeordneten Christian Berg fand heute in Kolding in Anwesenheit des Reichstags-Präsidiums, vieler Reichstagsmitglieder und zahlreicher Deputationen von Wahlkreisen und Vereinen statt.

Russisches Reich.

***St. Petersburg**, 5. Dez. Der Regierungsbote publiziert die Einsetzung des Comités zur Unterstützung der Notleidenden in den von Mißwachs betroffenen Gegenden. Den Vorsitz führt der Großfürst-Thronfolger. Zu Mitgliedern sind ernannt: der Präsident der Gesellschaft „Zum roten Kreuz" General v. Kaufmann, der Oberprokurator der heiligen Synode Pobjedonoszew, der Minister der Reichsdomänen Ostrowsky, der Minister des Innern Durnowo, der Minister des kaiserlichen Hauses Graf Woronzow-Daschkow, sowie der Hofmeister Graf Stroganow. Geheimrat v. Plehwe wird als Geschäftsführer fungieren. Das Comité bezweckt, die Wohlthätigkeit der Privatkreise zu gunsten der Notleidenden zu wecken und ihr die nötige einheitliche Direktive zu geben. In der betreffenden kaiserlichen Verfügung an den Großfürsten-Thronfolger wird bemerkt, genügende Nahrungsmittel für die Notleidenden zu beschaffen und dieselben überhaupt vor schweren Entbehrungen zu bewahren, müsse ein Gegenstand besonderer Fürsorge der Regierung sein. Mit herzlicher Teilnahme die vielfachen Erscheinungen öffentlicher Unterstützung der Bedrängten verfolgend habe Se. Majestät es für zeitgemäß erachtet, den großmütigen Anstrengen privater Wohlthätigkeit, welche eine heilige Sache christlicher Barmherzigkeit geworden sei, eine ihrer Wichtigkeit angemessene Direktive und die notwendige Einheit im Vorgehen zu geben. Am Schluß der Verfügung giebt der Kaiser der Zuversicht Ausdruck, daß der Großfürst-Thronfolger aus den ihn erfüllenden Gefühlen heißer Liebe zum Nächsten und zur Heimat die Kräfte schöpfen werde zur Erfüllung der ihm gewordenen öffentlichen Obliegenheiten. — Graf v. Montebello, der neue französische Botschafter in St. Petersburg, und Nelidoff, der russische Botschafter bei der Pforte, sind aus Konstantinopel hier eingetroffen. — Der Kray meldet, die Verständigung mit der römischen Kurie inbetreff der Ernennung eines römisch-katholischen Metropoliten für sämtliche römisch-katholischen Kirchen Rußlands sei nunmehr endgültig erfolgt. Die Wahl sei auf den Bischof von Shitomir, Koslowsky, gefallen.

***St. Petersburg**, 5. Dez. (Telegramm.) Heute ist eine Verordnung veröffentlicht worden, wonach das Garde-Sappeurbataillon und 10 andere Sappeurbataillone künftig je 5 Kompagnien, die übrigen 6 Sappeurbataillone nur je 4 Kompagnien haben und ihre fünften Kompagnien zur Bildung von Festungs-Sappeur-Kompagnien in Dünaburg, Kowno, Ossowez, Nowo Georgiewsk, Warschau und Iwangorod abgeben sollen. Ferner sind aus dem Bestande der entsprechenden Sappeur-Brigaden neu zu bilden: Festungs-Sappeur-Kompagnien in Kronstadt, Brest-Litewsk und Sebastopol und Festungs-Sappeur-Cadre-Abteilungen in Wiborg, Dubna und ebenso sind aus dem Bestande der kaukasischen Sappeur-Brigade neu zu bilden: Festungs-Sappeur-Cadre-Abteilungen in Otschakow und Kertsch. Die genannten Formationen sind zum 1. Januar 1892 auszuführen. Des weiteren ist eine Abänderung des Reglements für den Bestand und die Organisation der Genietruppen in Friedens- und Kriegszeiten veröffentlicht. Eine Erhöhung der bisherigen Zahl der Sappeur-Mannschaften selbst involvieren die genannten Neubildungen nicht.

Rumänien.

***Bukarest**, 6. Dez. (Telegramm.) Der Ministerpräsident Floresco hat heute vormittag dem Könige das Entlassungsgesuch des Kabinetts überreicht.

China.

Der chinesische Gesandte in Paris bestätigte dem französischen Minister des Auswärtigen Ribot gegenüber, daß die Regierung in Peking vollständig sicher darüber sei, die aufständische Erhebung alsbald unterdrücken zu können. Die Kongregation der belgischen Missionen in der Mongolei hat folgende Depesche erhalten: „Tientsin 5. Dezember 2.50 Uhr nachmittags. Belgier gerettet. Zahlreiche Christen ermordet." Unterzeichnet ist das Telegramm: „Wynhovel, Missionar, Mitglied der St. Lazarus-Kongregation. Der englische Generalkonsul in Shanghai meldet dem englischen Auswärtigen Amte telegraphisch, er habe befriedigende Berichte von dem englischen Konsulate in New-Tschwang (Tientsin) erhalten; letzteres melde, die Truppen der Aufständischen seien vollständig zersprengt. Die Nachricht von der Niedermetzelung der Christen bestätigt sich, dagegen nicht das Gerücht von gegen Frauen verübten Gewaltakten.

Amerika.

***New-York**, 4. Dez. (Telegr.) Das Dynamit-Attentat im Bureau von Russel Sage am Broadway 71 und Ecke von Rektorstreet hat große Bestürzung erregt. Zwischen 12 und 1 Uhr vernahm man in ganz New-York ein Geräusch, wie wenn eine Kanone abgeschossen würde. Eine aufgeregte Menge sammelte sich sofort vor dem Hause, dessen Front durch die Bureaus von W. E. Connor, der mit Jay Gould in Verbindung steht, eingenommen ist, während die angrenzenden Räume nach Rektorstreet Russel Sage inne hat, ein bejahrter und sparsamer Millionär, der mit Gould sehr befreundet ist. Es scheint, daß kurz nach 12 Uhr zwei Männer mit Namen H. T. Wilson und Lord in das Bureau von Russel Sage eingetreten sind und dort eine Unterredung mit diesem gewünscht haben. Einer derselben gab eine Karte mit dem Namen H. T. Wilson ab, und da Sage seine Zustimmung gab, wurden beide Männer in sein Zimmer geleitet. Sobald der Angestellte sich zurückgezogen hatte, schloß einer der Männer die Thüre und der andere, welcher eine Handtasche trug, präsentierte eine Forderung von 1 200 000 Doll., wobei er sagte: „Wir brauchen das Geld sofort; wir haben eine Menge Dynamit in dieser Tasche, und wenn wir nicht das Geld bekommen, werden wir das Gebäude in die Luft sprengen." Herr Sage hielt die Männer für Verrückte und suchte von ihnen los zu kommen, allein derjenige, welcher das Wort führte, lehnte jede Verhandlung ab, und als Herr Sage auf die Frage: „So, können wir es also nicht haben?" den Kopf schüttelte, öffnete der Mann die Handtasche und, den Inhalt in die Luft schleudernd, rief er: „Nun, hier geht es!" Sofort erfolgte eine furchtbare Explosion, deren Folgen verhängnisvoll waren. Der größere Teil des Gebäudes wurde zerstört und, soweit bis jetzt bekannt, sind fünf im Hause anwesende Personen getötet worden. Eine Schriftsetzerin, welche in einem anstoßenden Gemache beschäftigt war, wurde thatsächlich in Stücke zerrissen und ein Telegraphist wurde ebenfalls auf der Stelle getötet, indem sein Kopf vollständig vom Rumpfe getrennt wurde. Die Urheber der Explosion kamen ebenfalls um und das fünfte Opfer war ein im Bureau von Russel Sage Angestellter. Gegen 10 andere Personen sind verletzt. Das Hauptbureau, in welchem die Explosion erfolgte, ist vollständig zerstört und die kleineren angrenzenden Bureaus sind mehr oder weniger beschädigt worden. Die Erschütterung wurde in den Bureaus der Hochbahngesellschaft verspürt und in einem derselben befand sich der Sohn Jay Goulds. Derselbe wurde durch abfallende Bewurfstücke leicht verletzt. Russel Sage selbst ist mit dem Leben davongekommen. Er war bewußtlos, als man ihn fand. Er wurde nach einem gegenüberliegenden Droguenladen gebracht. Seine Kleider waren zerrissen und Blut floß ihm vom Kopf und Gesicht, doch erwiesen sich diese Verletzungen als nicht gefährlich und so konnte er nach Hause gefahren werden. Wer die Missethäter waren, ist noch nicht festgestellt. Einer derselben scheint noch gelebt zu haben, als ein Arzt die Verletzten untersuchte. „Ich war es nicht," soll er gesagt haben, „es war der Mann da oben, welcher es that." Die Identifizierung ist schwierig, da die Kleider der Dynamitarden vollständig zerrissen sind, doch hat man zwei Revolver gefunden, welche wahrscheinlich denselben gehört haben. Sage erhielt jüngst Drohbriefe, welche James Walsh unterzeichnet waren und in denen der Schreiber 200 000 Doll. verlangte, um zwei Witwen heiraten zu können, welche in einen Streit zwischen W. E. Andrews von der Newyorker Dampfheizungs-Gesellschaft und der Standard-Gasgesellschaft beteiligt seien. Das Streitobjekt betrage mehrere Millionen. Man vermutet, daß dieser Walsh der H. D. Wilson, Hotelwirt in Lake George, gewesen ist, welcher Insasse mehrerer Irrenhäuser gewesen, verschiedene Male durchgegangen und bisweilen entlassen worden ist. Er soll oft Leute bedroht haben, wenn sie seinen Wünschen nicht nachkämen, so auch den Kommissionar des staatlichen Irrenhauses, Herrn Braun.

Wahlmännerversammlung für die Landtagsersatzwahl der Kreise Bochum und Dortmund.

tr **Witten**, 6. Dez.

Die heute im Voß'schen Saale stattgefundene Wahlmännerversammlung war aus Teilen der Wahlkreise so zahlreich besucht, daß der große geräumige Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Die starke Beteiligung lieferte den Beweis, daß man den Verhandlungen und der Entscheidung allseitig das größte Interesse entgegenbrachte. Der Vorsitzende des geschäftsführenden Ausschusses der nationalliberalen Partei, Herr Realgymnasialdirektor Dr. **Meyer** aus Dortmund, eröffnete um 1/4 4 Uhr die Versammlung mit folgenden Worten: „Meine Herren! Ehe wir alle es gewünscht und gehofft, haben wir uns wieder hier zusammengefunden. Groß ist die Lücke, die durch den Hingang des unvergeßlichen Abgeordneten Berger in unsere Partei gerissen ist. Empfindlicher noch werden die beiden übrigen Abgeordneten die fehlende Unterstützung seines schlagenden Witzes und regen Geistes missen. Seinen Freunden war er das Ideal seltenster Freundschaft und Treue. Tiefstes Leid hat uns alle getroffen, denn wir haben den besten Mann verloren. Sein Andenken liegt in den Herzen der Westfalen so fest, wie die Namen Vincke und Harkort und es wird fortleben in den Annalen der Geschichte Westfalens. Zu Ehren des edlen Toten bitte ich Sie, sich von Ihren Sitzen zu erheben! Nach diesen einleitenden Worten erteilte der Vorsitzende dem Landtagsabgeordneten Herrn Dr. **Schultz**, welcher mit Beifall begrüßt wurde, das Wort. Redner stattete zunächst seinen Dank ab für den freundlichen Empfang und fuhr fort, daß, trotzdem der hiesige Reichsverein am 18. Oktober eine großartige und würdige Gedächtnisfeier für den verschiedenen Louis Berger veranstaltet habe und trotzdem der Herr Vorsitzende mit Worten tiefster Empfindung und höchster Wärme des Geschiedenen gedacht, dränge es ihn, in besonderer Rede auf die Verdienste des dahingeschiedenen Abgeordneten mit kurzen Worten hinzuweisen. Seine volkstümlichen Reden, sein Wirken und Wollen, sein Reden und Thun war eine getreue Erfüllung des Gelöbnisses des Schöffeneides: „Ich will des Landes Bestes raten rc." Getreu diesem Gelöbnisse hat er 25 Jahre unermüdet und unentwegt im Dienste des Vaterlandes gewirkt und zwar 23 Jahre als Landtagsabgeordneter und 2 Jahre als Reichstagsabgeordneter. Es sei ihm, dem Redner, nicht möglich, Bergers Lebensarbeit erschöpfend zu schildern, er wolle nur hinweisen auf die großen Anregungen und Verdienste, welche Berger auf dem Gebiete des Eisenbahn- und Verkehrswesens gegeben und sich erworben habe. Etwas länger wolle er verweilen bei Bergers parlamentarischer Thätigkeit, weil in ihr die soziale Frage berührt werde, und da weise er zunächst hin auf die große Reichstagsrede vom 6. Mai 1879 über Eisenzölle und auf die berühmte Rede über den Bergarbeiterstreik am 15. März 1890 im Abgeordnetenhause. Diese beiden gewaltigen Leistungen bezeichnen den Höhepunkt seiner parlamentarischen Reden. Berger sei ein Sohn der gewerbfleißigen Grafschaft Mark gewesen, sein Interesse habe er hauptsächlich dem Bergbau und der Eisenindustrie gewidmet und auf beiden Gebieten Bedeutendes geleistet. Viel habe er gethan zum Heben derselben und hohes Verdienst sich erworben in der Vereinigung der wirtschaftlichen Interessen seines Vaterlandes. Er habe ein klares Auge gehabt für die unheilvolle Lage, in welche die Industrie durch den Freihandel geraten sei. Berger habe verstanden und gewußt, daß das Erlahmen einzelner Glieder des wirtschaftlichen Körpers das Siechtum des ganzen Körpers nach sich ziehen würde, und konnte er dem Abgeordneten Richter in dessen eigenem Wahlkreise ein Beispiel anführen von den unglückseligen Folgen, welche der Freihandel gehabt habe, indem er auf die Not der Stadt Hagen hinwies, dessen Kommunallasten auf 700 pCt. gestiegen waren, weil das Feuer nicht nur in den Fabriken, sondern auch im Hausbetrieb erloschen war. Er war nicht geneigt, den Volksverführern zu folgen, welche glaubten, durch weniger Arbeit eine bessere Lage der Arbeiter erzielen zu können, trat darum der Sozialdemokratie scharf entgegen und forderte alle Kreise der bürgerlichen Gesellschaft auf, sich zu vereinigen zum Kampf gegen die Sozialdemokratie. Ernste Mahnworte richtete er an Hütte und Thron, getrieben von seiner heißen Vaterlandsliebe. Seine letzte große Rede über den Bergarbeiterstreik legt hierfür das glänzendste Zeugnis ab. Da wurde er von der Höhe seiner Wirksamkeit durch den Tod abgerufen. Die Führerfahne sank über ihn und deckte ihn. Uns hat er ein wertvolles Erbe hinterlassen, indem er uns ein Vorbild zielbewußten Handelns gewesen ist. Wann für uns die Stunde schlägt, wo auch uns der Tod ruft, und was in dieser Zeit geschehen kann, weiß niemand. Diese unruhige, gährende Zeit hat uns viele schwierige Arbeiten gestellt, ohne daß wir die Lösung finden. Die besten Männer gehen ab und die Aussichten sind trübe. Schwere Wolken hängen am Himmel und Gewitterschwüle umgiebt uns alle. Was aber auch kommen mag, wir werden den Kampf mit Ehren bestehen, wenn wir dem Vaterland dienen, wie Berger! (Langanhaltender Beifall.)

Der **Vorsitzende** bittet die Versammlung, zunächst die beiden Kandidaten zu hören und dann die Abstimmung durch Stimmzettel vorzunehmen. Während der Auszählung derselben könne Herr Landgerichtsrat Schmieding Gelegenheit nehmen, sich über die an ihn gerichtete schriftliche Interpellation zu äußern. Sodann drückt der Herr Vorsitzende den Wunsch aus, daß der Ernst, der durch die einleitende Rede des Herrn Dr. Schultz hervorgerufen, auch den weiteren Verhandlungen die rechte Weihe geben möge. Der Vorstand habe sich in einer eigentümlichen Lage befunden, die einer Rechtfertigung bedürfe. Gelegentlich der letzten Landtagswahl sei der Landwirtschaft das Versprechen gegeben, bei der nächsten Vakanz ihr das Vorschlagsrecht einzuräumen. Der Vorwurf, eine Interessenvertretung herbeiführen zu wollen, sei nicht zutreffend, da jetzt der Landwirtschaft Gelegenheit gegeben, von dem ihr eingeräumten Rechte Gebrauch zu machen. Leider hätten die Vorverhandlungen ergeben, daß sie sich den Luxus gestattet habe, zwei Kandidaten zu präsentieren, über welche die Versammlung abzustimmen habe. Er wolle jetzt zunächst dem jüngeren,

Herrn Ehrenamtmann **Westermann** aus Lütgendortmund, das Wort geben. Redner erklärt, als er der Aufforderung, sich als Bewerber aufstellen zu lassen, gefolgt, sei er nicht frei von Bangigkeit gewesen, wenn er des großen Wahlkreises gedenke und des verstorbenen Bergers und seiner Verdienste um denselben. Bis dahin habe er dem politischen Leben fern gestanden und der Entschluß sei ihm schwer geworden. Leider sei er dadurch in einen Gegensatz gekommen zu seinem Freunde Herrn Schulze-Bellinghausen. Leicht könnte seine Wahl die Vermutung erregen, als ob er spezielle Interessen vertreten wolle. Sollte er gewählt werden, so wäre es selbstverständlich, daß er alle Interessen des großen Wahlkreises gleichmäßig vertreten werde, nur möge man ihm Zeit zur Einarbeitung lassen. Er erkläre, der nationalliberalen Partei beitreten zu wollen, der Partei, die seit 25 Jahren so fruchtbringend thätig gewesen sei und die sich soviel Verdienste um die grundlegenden Gesetze für das Reich erworben habe. Die nationalliberale Partei könne stolz sein, die Grundlagen geschaffen zu haben für den wirtschaftlichen Aufschwung des Vaterlandes. Mit diesem seien auch viele Schäden aufgetreten und sei es an der Zeit, alle besseren Elemente zu vereinigen, um so einen Wall zu bilden gegen den Sturm, der auf Kirche und Staat eindringt. Zu den in Aussicht stehenden Gesetzen wolle er sich kurz äußern und zwar zunächst über das Volksschulgesetz. Wenn man den Zeitungen glauben dürfe, sei der Volksschulgesetzentwurf fertig und hoffe er, daß es dem neuen besser geht wie dem alten. Nach seiner Meinung müssen die Gemeinden Trägerin der Volksschullasten sein, denn das Sozietätsprinzip habe sich überlebt. Arme Gemeinden müssen Unterstützungen vom Staat erhalten und zwar größere wie bisher, weil der Staat auch immer größere Rechte beanspruche. Die Rechte der Kirche und des Staates müßten genau abgegrenzt sein. Die Schule soll nicht Magd der Kirche sein, wenn auch der letzteren ein Recht auf die Gestaltung des Religionsunterrichtes einzuräumen sein. Wenn in den letzten 10 Jahren auch für keinen Stand soviel geschehen sei, wie für den Lehrerstand, so bleibt doch noch viel zu wünschen übrig. Es müßten Bestimmungen getroffen werden über feste Gehälter, über Mindest- und Höchstgehalt und Alterszulagen. Der Stand, dem die Pflege der idealen Güter und die Erziehung unserer Jugend übertragen sei, müsse von jedweder drückenden Lage befreit werden. Sodann kam Redner zur Abänderung des Berggesetzes. In den Kreisen der Haus- und Grundbesitzer herrsche der lebhafte Wunsch nach Abänderung desselben. Es sei nicht zu verkennen, daß die Entwicklung der Bergbaus ohne das Berggesetz nicht möglich gewesen sei. Der Bergbau bilde die Unterlage für die gesamte industrielle Thätigkeit unseres Kreises. Es schließe das aber nicht aus, daß dasselbe reformbedürftig sei. Vor allen Dingen dürfe es bei Bergbauschäden nicht mehr zu langwierigen Prozessen kommen, denn diese erzeugten nur Erbitterung und Feindschaft, wo wir doch so sehr der Einigkeit bedürfen. Die Regelung sei schwierig aber nicht unmöglich, denn wo ein guter Wille vorhanden, da sei auch ein Weg zu finden. Die Vermeidung der Streitigkeiten und Zwistigkeiten sei der größte Wunsch der Grundbesitzer. Zum Kommunalsteuergesetz übergehend fordert Redner die Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer an die Gemeinden. (Großer Beifall.)

Herr Ehrenamtmann **Schulze-Bellinghausen** aus Stockum nahm nunmehr das Wort, um, wie er hervorhob, ebenfalls sein politisches Glaubensbekenntnis abzulegen. Im Eingang seiner Rede erwähnt er, Bergers politische Kenntnisse und Erfahrungen seien groß gewesen und ihm der Wahlkreis großen Dank schuldig. Unser Wahlkreis gehöre mit zu den größten der Monarchie. In ihm seien alle Kultur, Handel, Kunst und Wissenschaft durch die Industrie zu großer Blüte gebracht. Alle Faktoren seien auf einander angewiesen. Unser Wahlkreis habe mehr Bedürfnisse als andere der Monarchie. Diese seien nur durch Gesetze zu befriedigen. Die Interessen des Wahlkreises seien sehr mannigfaltig und deshalb sei eine Wahl schwer. Man möge darum bei einer event. Wahl seine Thätigkeit milde beurteilen. Er sei früher altliberal gewesen, später liberal und verspräche der nationalliberalen Partei beitreten zu wollen. Zu den neuen Gesetzentwürfen könne er noch keine Stellung nehmen, da ihm dieselben nicht bekannt seien. Er würde selbstverständlich alle Interessen des Wahlkreises gleichmäßig vertreten, vor allen Dingen aber für die Selbstverwaltung der Gemeinden thätig sein. Er wolle dem Gerücht besonders entgegentreten, als habe er gegen die Erhöhung der Gehälter der Lehrer gesprochen. Es sei dies nicht wahr, was seine bisherige Thätigkeit beweise. In betreff des Berggesetzes vertrat er denselben Standpunkt wie sein Mitkandidat Westermann. (Beifall.)

Es wird nunmehr zur Wahl durch Stimmzettel geschritten. Es entsteht eine kurze Debatte, in der die Herren **Voigt**-Harpen, **Hünnebeck**-Bochum, **Balschuh**-Stockum, **Adriani**-Werne, **Schulte-Steinberg**-Querenburg, **Döhrmann**-Dortmund, **Mummenhoff**-Bochum, Bürgermeister **Haarmann**-Witten das Wort nahmen über die Art der Abstimmung und eine eventuelle Vereinigung sämtlicher Stimmen auf einen Kandidaten. Während der Auszählung der Stimmzettel nahm

Herr Landtagsabgeordneter Landgerichtsrat **Schmieding** aus Dortmund das Wort, um auszuführen, daß jede Partei sich bewußt bleiben möge, daß sie nicht Selbstzweck, sondern Mittel zum Zweck sei, um das Wohl des Vaterlandes zu fördern. Eine Partei habe nur so lange die Berechtigung zu existieren, als sie sich in den Dienst des Vaterlandes stelle. So lange Fürst Bismarck das Staatsruder mit mächtiger Hand geführt habe, sei der nationalliberalen Partei oft der Vorwurf gemacht worden, daß sie zu sehr auf ihren eigenen Willen verzichtet habe. Die nationalliberale Partei habe geglaubt, dem Fürsten an dem Aufbau des Deutschen Reiches helfen zu müssen. Der Führer der Freisinnigen habe einmal erklärt, im politischen Leben gebe es keine Dankbarkeit und Treue. Wir wollen aber erklären, wenn auch das Meer der Schmähungen gegen Bismarck, nachdem er vom politischen Schauplatz zurückgetreten, noch einmal so groß wäre, unsere Dankbarkeit gegen ihn soll nicht ersterben. (Langanhaltender Beifall.) Nachdem Redner das Verhältnis zwischen Industrie und Landwirtschaft berührt hatte, sprach er die Hoffnung aus, daß das Vorurteil, es beständen Gegensätze zwischen diesen beiden Faktoren, immer mehr schwinden möge. Der springende Punkt zwischen beiden sei die Entschädigung der Landwirtschaft bei Bergschäden und wünsche er, daß die Frage nach dem Urheber der Schäden erleichtert würde. Es sei das nicht leicht. Zur Beantwortung der an ihn gestellten Interpellation übergehend, giebt Redner einen Ueberblick über seine Thätigkeit und über die Thätigkeit seiner Partei bei Behandlung des Einkommensteuergesetzes. Die Kommunalsteuerreform betreffend, bemerkt er, daß alle Vorrechte der Beamtenklassen fallen müßten, unter der Bedingung der Entschädigung für dieselben, denn der Staat könne nicht sagen, er zahle einem Beamten 1000 Thaler Gehalt, wenn er ihm 100 Thaler Steuern wieder abnähme. Die Ausführungen des Redners wurden mit großem Beifall aufgenommen.

Der **Vorsitzende** giebt sodann das Ergebnis der Abstimmung bekannt. Abgestimmt haben 342 Wahlmänner. Davon entfielen 174 Stimmen auf Herrn Schulze-Bellinghausen und 168 Stimmen auf Herrn Westermann. Damit ist Herr Ehrenamtmann Schulze-Bellinghausen als Kandidat proklamiert. Der Vorsitzende fordert die versammelten Wahlmänner auf, für denselben am Freitag einig und geschlossen einzutreten.

Herr Ehrenamtmann **Westermann** bittet ebenfalls seine Wähler, nunmehr auch an Herrn Schulze-Bellinghausen festzuhalten (Bravo) und den heutigen Beschluß als bindend anzusehen.

Mit einem Hoch auf das Vaterland wurde die bedeutungsvolle Versammlung geschlossen.

Zur Arbeiterbewegung.

***Leipzig**, 5. Dez. Um die Verwendung der Central-Invalidenkasse für die Buchdrucker Deutschlands zu Streikzwecken zu verhindern, wurde dieselbe auf Antrag einer großen Anzahl Mitglieder, die durch den Rechtsanwalt Dr. Paul Schmidt-Leipzig und in dessen Substitution durch den Rechtsanwalt Dr. E. Kielmeyer-Stuttgart vertreten waren, heute im Wege einstweiliger Verfügung vom Amtsgerichte Stuttgart in Beschlag genommen.

Rheinisch-Westfälisches.

***Paderborn**, 7. Dez. Wie erinnerlich, bewilligte der Reichstag im März d. J. die erforderlichen Mittel für Erwerbung eines größeren Militär-Uebungsplatzes im östlichen Teile der Provinz Westfalen, der durch seine bedeutende Ausdehnung den heutigen Anforderungen mit Rücksicht auf die weittragenden Feuerwaffen entspricht. Derselbe ist bestimmt, von den Garnisonen des VII. Armeekorps, soweit dieselben im östlichen Westfalen liegen, sowie von Teilen des X. und XI. Armeekorps benutzt zu werden, und zwar von allen Waffengattungen. Wie nun dem Hannoverschen Courier aus bester Quelle mitgeteilt werden kann, ist ein solcher Uebungsplatz am Fuße des Teutoburger Waldes, und zwar zwischen den Ortschaften Lippspringe, Hövelhof, Schlangen und Neuhaus, gefunden und sind die erforderlichen Landankäufe nunmehr so weit bewerkstelligt, daß der Benutzung des Platzes im nächsten Frühjahr entgegengesehen werden dürfte. Von da ab werden dann fast das ganze Jahr hindurch Tausende von Truppen aller Waffen und aller Grade auf diesem Waffenplatze sich sammeln und mit Tausenden von Pferden daselbst im Lager zubringen. Außerdem werden zahlreiche höhere Offiziere zu Inspektionszwecken und viele andere Offiziere von nah und fern hierherkommen, um ihre Kenntnisse zu bereichern. Es wird sich somit auch rund um das eine Quadratmeile große, landschaftlich prächtig gelegene friedliche Schlachtfeld ein lebhaftes Treiben entwickeln, zu welchem auch die Besucher des herrlichen Teutoburger Waldes ihr zahlreiches Kontingent stellen werden. Es kann also nicht ausbleiben, daß diese von dem großen Verkehr bisher fast ganz ausgeschlossene Gegend großen Vorteil aus den bevorstehenden Veränderungen ziehen wird. Selbstverständlich wird derselben auch eine bessere Bahnverbindung zu teil. Es liegt nämlich bereits seit zwei Jahren ein preußisch-lippischer Staatsvertrag vor, welcher die Verlängerung der Eisenbahn Herford-Detmold über Detmold hinaus und den Anschluß derselben an die Westfälische Eisenbahn zum Gegenstand hat. Daß die Ausführung dieses Vertrages noch immer angestanden hat, erklärt man sich im Publikum damit, daß es sich jetzt mit Rücksicht auf die Einrichtung des Uebungsplatzes darum handelt, die gedachte Bahnverlängerung den Uebungsplatz bei Lippspringe berühren und ihren Anschluß an die Westfälische Bahn bei Paderborn finden zu lassen. Im militärischen Interesse wäre dies jedenfalls gelegen. Wie dem aber auch sein möge, jedenfalls wird der Verkehr einen großen Aufschwung nehmen und der materiellen Entwickelung des Teutoburger Waldgebietes einen kräftigen Anstoß geben.

Lokale Nachrichten.

Rheinland.

p **Essen**, 7. Dez. Es sei hierdurch auf die morgen, Dienstag, beginnenden Handelskammerwahlen aufmerksam gemacht. Im ersten Wahlbezirk (Stadtkreis Essen) sind Neuwahlen vorzunehmen für die Herren Geh. Finanzrat Jencke, Bankdirektor Carnap, Bauunternehmer Joh. Overembt und Direktor O. Waldthausen; im zweiten Bezirk (Bürgermeistereien Werden-Kettwig) für die Herren O. Feulgen und H. Forstmann. Für den ersten Bezirk findet die Wahl am Mittwoch, den 9. d. M., im Lokale der Handelskammer statt, für den zweiten Bezirk am Dienstag, den 8. d. M., im Lokale des Wirts Thiesbrummel in Werden.

Die Nachforschungen der hiesigen und der Altenessener Polizeibehörde haben bis jetzt bezüglich des Mädchenmordes an der Altenessener Grenze noch keine Aufklärung gebracht. Auch die Vermutungen, daß bei dem Mädchen am Nachmittage vor der That ein hiesiger Metzgergeselle gesehen sein soll, haben bezüglich der Person desselben nichts Bestimmtes ergeben. Die Ermordete war aus Schlesien hierhergekommen, wo ihre Eltern noch leben, und hatte bei einer hiesigen Herrschaft, von welcher sie als gutes, braves Mädchen bezeichnet wird, in Dienst gestanden. Sie wohnte hier zuletzt bei einer verwandten Bergmannsfamilie. In einer Tasche ihres Kleides wurde ein Brief eines jungen Mannes gefunden, welcher sich jetzt im Krankenhause befindet und, wie es scheint, mit dem Mädchen ein Verhältnis hatte. Heute nachmittag wird die Obduktion der Leiche stattfinden.

Im Theater wird heute das Schauspiel „Preziosa" von P. A. Wolff mit der Musik von C. M. v. Weber gegeben. Die Weberschen Weisen aus Preziosa sind Gemeingut des deutschen Volkes geworden und leben als Volkslieder fort für alle Zeiten. Den Theaterfreunden dürfte die Wahl dieses Stückes gewiß angenehm sein.

Die Anstalten für geistesschwache und für taubstumme Kinder beabsichtigen ihren freudearmen Zöglingen, die dazu allermeist Kinder bedürftiger Familien sind, auch in diesem Jahre eine Weihnachtsbescherung zu bereiten und wenden sich an die Bürgerschaft mit der Bitte, dazu mithelfen zu wollen. Die Stellen, wo Gaben angenommen werden, sind aus der in der vorliegenden Ausgabe enthaltenen Anzeige ersichtlich.

Auf der Kruppschen Gußstahlfabrik wird für Freitag, den 11. d. Mts. zahlreicher Besuch erwartet. An diesem Tage werden die Mitglieder der europäischen Eisenbahn-Fahrplan-Konferenz, etwa 200 Personen, hier eintreffen und mittels Sonderzuges direkt in die Fabrik einfahren, wo am Hauptbureau eine Tribüne zum Aussteigen errichtet wird.

Am Samstag Abend statteten Diebe einem Hause in der Grabenstraße einen Besuch ab und drangen in eine Wohnung ein, in welcher sie zu ihrer nicht geringen Freude auf einen unverschlossen gebliebenen Geldschrank stießen. Ihre Hoffnung auf eine gute Ernte blieb aber unerfüllt, da sich in dem Schrank kein Geld befand, und mußten sie, da sie befürchteten, bei der weiteren Untersuchung der Wohnung gestört zu werden, mit leeren Händen wieder abziehen.

○ **Werden**, 6. Dez. Der evangelische Bürgerverein von Bredeney, ein Verein besonders von Schulinteressenten, hielt gestern abend seine jährliche Hauptversammlung ab. Trotz des unsicheren Wetters war der Besuch ein auffallend guter, und man merkte es den Leuten an, daß sie sich in diesem Kreise wohl fühlten. Auf der Tagesordnung stand ein Vortrag des Herrn Lehrers Tredup von hier über „Nationale Erziehung". Der Redner wußte in geschickter Weise den anwesenden Vätern und Müttern die Aufgabe der Erziehung ans Herz zu legen. Darauf wurden noch verschiedene Vereinsangelegenheiten beraten, so auch eine Weihnachtsfeier mit Anwesenheit der Schulkinder und die Feier des Geburtstages des Kaisers. Bei den Mitgliedern dieses Vereins werden die Sozialdemokraten vergeblich Propaganda zu machen suchen.

⊙ **Koblenz**, 6. Dez. Ein Telegramm, welches gestern nachmittag hier eintraf, brachte, wie ich Ihnen schon kurz gemeldet habe, die Nachricht, daß das große Loos der preußischen Klassenlotterie hierher, in die Kollekte des Herrn Lorenz gefallen sei. Herr Lorenz ist gestorben und Herr v. Ehrenberg führte die Geschäfte bis zum Schlusse dieser Ziehung. Diese Kollekte wird geteilt. Jetzt sind mehrere Einnehmer hier angestellt, drei ehemalige Offiziere. An dem Loos, welches in 8/8 Teile hier gespielt wird, sind beteiligt ein Zahlmeister in Saarbrücken, welcher früher beim 8. Artillerieregiment in Jülich und später hier stand (er hat eine Koblenzerin zur Frau), ferner ein hiesiger Geldbriefträger (auch ehemaliger Artillerist), dann eine Kegelgesellschaft, mehrere kleine Leute von hier und auswärts. Für die Familie des verstorbenen Einnehmers ist dieser Glücksfall ein schöner Abschluß ihres Geschäftes.

Westfalen.

***Dortmund**, 7. Dez. In der vom Evangelischen Arbeiter-Verein unter Leitung des Vorsitzenden Herrn Pastor Ulmke am Sonntag abgehaltenen Generalversammlung wurde eine Kommission von 15 Mitgliedern gewählt, welche in Gemeinschaft mit dem Vorstand die Vorschlagsliste für die Vorstands-Ersatzwahl festzustellen hat. Bezüglich der Weihnachtsfeier wurde beschlossen, am ersten Feiertage die Bescherung der Witwen und Waisen von in diesem Jahre verstorbenen Mitgliedern in Gegenwart des Vorstandes vorzunehmen und am zweiten Tage die Feier für die Mitglieder abzuhalten. Bei der letzteren soll ein Weihnachts-Festspiel von Professor Spitta in Straßburg zur Aufführung gelangen, in welchem von 18 Knaben und 2 Mädchen die ganze Weihnachtsgeschichte erklärt und ein Chor von 35 Knaben und 35 Mädchen die dazu gehörigen Lieder singen wird. Zur Kaisers-Geburtstagsfeier, welche am 24. Januar abgehalten werden soll, ist auch die Aufführung eines Festspiels beabsichtigt und außerdem Darstellung lebender Bilder, Gesangvorträge vom gemischten Chor und verschiedene Ansprachen, auch soll eine kleine Musikkapelle mitwirken. — Am Sonntag, den 13. ds. Mts., wird der gemischte Chor ein Konzert mit ausgewähltem Programm im Saale des Gewerbevereins veranstalten, dessen Ertrag für die Weihnachts-Bescherung bestimmt ist. Die Versammlung bewilligte 100 M. aus der Vereinskasse, falls der Ertrag des Konzerts zur Bescherung nicht ausreiche. Vor Schluß der Versammlung gedachte der Vorsitzende mit warmen Worten unseres Kaisers und der Kaiserin, worauf das deutsche Lied angestimmt wurde.

Die am Samstag Abend im Siewerdschen Lokale anberaumte ordentliche Generalversammlung des Nördlichen Dortmunder Schützenbundes war äußerst zahlreich besucht. Eröffnet wurde dieselbe durch den Vorsitzenden Herrn Apotheker Hermann mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II. Die Rechnungslage ergab einen Kassenbestand von 1894,94 M. Die Einnahme beim diesmaligen Jahresfeste betrug 5374,50 M., die Ausgabe 5634,17 M., mithin ist ein Defizit von 259,67 M. zu verzeichnen. Die Entlastung des Vorstandes wurde einstimmig erteilt. Als Revisoren wurden gewählt die Herren Heinemann, Ramrath und Schramm. Die Abhaltung eines Schützenfestes 1892 wurde beschlossen und der Jahresbeitrag, wie bisher auf 2,50 M. festgesetzt. In den Vorstand wurden neugewählt resp. wiedergewählt die Herren Ruhfus, Markus, Schubarth, Bäcker, Suhrmann und Bienfait. Als Oberst wurde gewählt Herr Brauereibesitzer Ed. Hobich und zum Major Herr Bäckermeister C. Grobe.

U **Bochum**, 5. Dez. Heute fand hier unter Vorsitz des Herrn Ehrenamtmanns Schulze-Vellinghausen eine Hauptversammlung des landwirtschaftlichen Kulturvereins des Land- und Stadtkreises Bochum statt. In derselben wurde u. a. beschlossen, auch im nächsten Jahr das landwirtschaftliche Fest in der bisher üblichen Weise zu feiern. Die näheren Festsetzungen inbetreff der mit dem Feste zu verbindenden Ausstellung werden der nächsten Hauptversammlung vorbehalten bleiben. Der Vorsitzende wurde beauftragt, an zuständiger Stelle die Genehmigung für eine gleichzeitig zu veranstaltende Verlosung nachzusuchen. Der Antrag des Herrn Mummenhoff-Bochum, bei den Vorständen der landwirtschaftlichen Kulturvereine der Kreise Gelsenkirchen und Hattingen dahin vorstellig zu werden, dieselben möchten ihre Feste so feiern, daß sie von der Bochumer Veranstaltung zeitlich möglichst weit entfernt lagen, wurde gut geheißen in der Erwägung, daß dadurch die Möglichkeit des gegenseitigen Besuches geschaffen werde. An Stelle des 2. Vorsitzenden, Herrn Schragmüller-Dahlhausen, der nach Münster verzogen ist, wurde Herr Landrat Spude von hier gewählt. Der Vereinskassierer, Herr Mummenhoff, erstattete den Jahresbericht und legte die Rechnung für das abgelaufene Geschäftsjahr; dieselbe schloß mit einem Bestande von 615 M. Schließlich hielt der Direktor der landwirtschaftlichen Winterschule in Dortmund einen höchst anregenden Vortrag über landwirtschaftliche Buchführung. Redner wies u. a. darauf hin, daß die neue Steuergesetzgebung an den Landwirt die Forderung stelle, sich mehr als bisher einer geregelten Buchführung zu befleißigen, da er bei der Selbsteinschätzung bezüglich seines Einkommens genau im klaren sein müsse. Der Vortragende hat Formulare entworfen, die vorzüglich geeignet sein dürften, bei der landwirtschaftlichen Buchführung Verwendung zu finden. Zugleich sucht er die Sache durch Einrichtung von besonderen Unterrichtskursen zu fördern. In Dortmund besteht bereits ein solcher und spricht sich die Versammlung auf Anregung des Herrn Mummenhoff dafür aus, daß Herr Direktor Geibel auch hier in Bochum einen derartigen Kursus einrichte und zwar an wöchentlich zwei Nachmittagen.

U **Bochum**, 6. Dez. In einer gestern abend hier abgehaltenen Wahlmännerversammlung der nationalliberalen Partei wurden als Vertreter des Stadtkreises Bochum in den Ausschuß gewählt die Herren Rechtsanwalt Hünnebeck, Knappschaftsdirektor Gerstein, Kaufmann W. Mummenhoff, Dr. med. Faber, Fabrikbeamter Höfeld und Lehrer Quande.

bo **Bocholt**, 6. Dez. Gestern abend hat der Bäcker und Krämer Tinnefeld seine Frau erschossen. Tinnefeld war nachmittags in die Stadt gewesen und kehrte gegen 5 Uhr in sein Haus zurück. Aus Anlaß eines für den Abend herzurichtenden Festessens für die ehemaligen 39er (einen Kriegerverein) und dessen Vorbereitungen entstand zwischen den beiden Ehegatten kurz darauf ein Streit, der so heftig wurde, daß Tinnefeld ein Bierglas ergriff und nach seiner Frau warf. Nach einer anderen Meldung soll der etwas geistesschwache, erwachsene Sohn, ein Kind der Frau aus erster Ehe, die Veranlassung zu dem Streite gewesen und nach der That von seinem Stiefvater als der Aufreizer bezeichnet worden sein. Während die Frau sich unter weiterem Schimpfen und Zanken in die Küche flüchtete, holte ihr Mann sich aus der Schlafstube einen Revolver, drang seiner Frau nach und feuerte im weiteren Streite zwei Schüsse auf sie ab, von denen einer fehlging, der andere aber der Frau an der linken Halsseite abwärts in den Körper drang und stecken blieb. Das Geschoß durchschlug die Schlagader, sodaß die Frau nach einer halben Stunde unter den Händen der Aerzte verschied. Tinnefeld war nach der That ganz zerschmettert, weinte und beklagte seine That und hätte vielleicht die Mordwaffe auch gegen sich gerichtet, wenn die durch die Schüsse und das Geschrei der jüngeren Kinder herbeigerufenen Nachbarn ihm dieselbe nicht entrissen hätten. Die Polizei war sehr bald zur Stelle und verhaftete Tinnefeld, der ohne Sträuben unter lautem Weinen sich abführen ließ. Das unglückliche Haus war den ganzen Abend über von einer großen Menge Menschen belagert, die sich sehr ruhig verhielt. Es steht fest, daß in dem Hause der eheliche Frieden seit Jahren fehlte und Tinnefeld sein Leid seinen näheren Freunden oft geklagt hat. Infolgedessen wird der Mann, der sich leider zum Aeußersten hat hinreißen lassen, vielfach bedauert.

m= **Iserlohn**, 6. Dez. Der zur Errichtung eines Kaiser Friedrich-Denkmals hierselbst im vorigen Jahre gebildete Ausschuß, dem auch Vertreter der städtischen Behörden angehören, hat jetzt eine Sammlung für den gedachten Zweck eröffnet und sich mit einem Aufruf an die Bürgerschaft gewandt.

= **Hamm**, 6. Dez. In dem letzten Stadtverordnetenbericht hat sich ein bedauerlicher Irrtum eingeschlichen. Herr Helmund ist nicht Rendant der Pfandleihanstalt, sondern war in der letzten Sitzung als Stadtverordneter Berichterstatter über die Pfandleihanstalt.

○ **Bielefeld**, 6. Dez. Im evangelischen Volkssaal an der Bahnhofsstraße fand heute nachmittag eine Antisemitenversammlung statt, die wohl von 7—800 Personen besucht war und namentlich nach dem Schlusse zu einen recht stürmischen Verlauf nahm. Herrn Dr. König aus Witten, welcher das Referat übernommen hatte, trat von hier Herr Rabbiner Coblenz entgegen, der sich allerdings der sehr aufgeregten Menge gegenüber nur schwer Gehör verschaffen konnte. — Die städtische höhere Töchterschule veranstaltete heute abend eine Mozartfeier, zu welcher zahlreiche Einladungen ergangen und die namentlich dadurch, ganz abgesehen von dem eigentlichen Zwecke, besondere Anerkennung fand, daß sie zeigte, in wie schöner Weise die zeitige Direktion bestrebt ist, die Verbindung mit den alten Schülerinnen der Anstalt zu pflegen.

Industrie, Handel und Verkehr.

(Wiederabdruck der mit * bezeichneten Artikel nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

* **Rheinisch-westfälischer Eisen- und Stahlmarkt.** Die Stimmung auf dem rheinisch-westfälischen Eisenmarkte ist noch immer eine wenig zuversichtliche. Niemand hat Lust, unter den jetzigen Verhältnissen sich auf längere Zeit auf Abschlüsse einzulassen; so vegetiert der Markt vorläufig in derselben gedrückten Haltung weiter. In Oberschlesien wird dieselbe Klage laut; die Preise sind den Gestehungskosten gegenüber so ungünstige, daß viele Geschäftszweige ohne Nutzen arbeiten, wenn auch soweit hier und da noch leidlicher Absatz vorhanden ist. Der [illegible]

die Preise sind nicht sonderlich fest, doch hofft man, daß die Ausführung vieler neuen, vom Staate projektierten Bauten größere Festigkeit herbeiführen werde. Im Ausland ist die Physiognomie im allgemeinen ziemlich trübe. Sowohl auf dem englischen, als auf dem schottischen Markte herrscht Flaue bei gedrückten Preisen, und in Belgien ist ebenfalls die Tendenz eine weichende. Auch der französische Eisenmarkt ist in seiner Haltung sehr unregelmäßig und die Lage des amerikanischen Eisengeschäftes ist, wie bereits mitgeteilt wurde, eine weniger befriedigende geworden. In Eisenerzen ist der Markt nach wie vor unbefriedigend; die beschränkte Förderung der Siegerländer Gruben findet mit Mühe Absatz und die Preise sind gedrückt. Luxemburger und Lothringer Erze sind im ganzen unverändert. Spanische Erze finden in kleineren Posten ziemlich regen Absatz. Bezeichnend ist, daß die Ausfuhr spanischer Erze von Bilbao in diesem Jahre nahezu eine Million Tonnen geringer ist, als im Vorjahr; die Preise sind unverändert geblieben. Im Verlaufe der letzten Woche wurden für die einzelnen Erzsorten folgende Preise notiert: Spateisenstein roh 75 bis 78 M.; Spateisenstein geröstet 105 bis 112 M.; Brauneisenstein 90 bis 100 M.; Glanzeisenstein 110 bis 112.50 M. Sämtliche Preise verstehen sich per Doppellader frei Bahnwagen Versandort. Nassauischer Roteisenstein mit 50 pCt. Eisen ab Dillenburg 91 bis 92 M. In Luxemburg-Lothringen notiert man für rote Minette mit 40 pCt. Eisen 32 M., für gelbe mehr kiesel- als kalkhaltige Minette mit 38 pCt. Eisen 25 M., für graue mehr Kalk enthaltende mit 37 bis 38 pCt. Eisen 25 bis 26 M. per Doppellader frei Bahnwagen Versandort. Spanische Erze, beste Sorte Brauneisenstein (Rubios superiores), kosten 7 s. 3 d. bis 8 s. 3 d. ab Bilbao. Das Roheisengeschäft zeigt noch immer seine frühere Schwäche. Die Nachfrage ist höchst unbedeutend und die Hütten klagen allgemein über zu teure Brennstoffe. Der Absatz beschränkt sich auf die allernotwendigsten Quantitäten. Auch in Spiegeleisen ist das Geschäft ruhig, da der Bedarf für das erste Vierteljahr 1892 von den deutschen Verbrauchern augenblicklich bereits gedeckt ist und die belgischen Werke in der Regel erst später mit ihrem Bedarf an den Markt zu treten pflegen. Für die verschiedenen Roheisensorten wurden im Verlaufe der letzten Woche folgende Preise notiert: Spiegeleisen mit 10 bis 12 pCt. Mangan 57 M., rheinisch-westfälisches Puddelroheisen Nr. 1 51 bis 52 M., Nr. 2 49 M., Nr. 3 45 bis 47 M., Siegerländer Qualitätspuddelroheisen 48 bis 49 M. Gießereiroheisen Nr. 1 60 M., Nr. 3 58 M., Thomaseisen 50 M., deutsches Bessemereisen 57 bis 60 M. Weißes Stahleisen 49 M. Englisches Bessemereisen warrte für gemischte Loose f. o. b. Westküste 48 s. per ton prompte Lieferung loko Hütte notiert. Auf dem Walzeisenmarkte ist die Stimmung durchweg fast ebenso lustlos wie im Roheisengeschäfte. In Stabeisen ist die Nachfrage vom Inlande wie vom Auslande unbedeutend und in den letzten Wochen immer mehr zurückgegangen, so daß nur vereinzelt Aufträge auf längere Zeit gebucht sein dürften. Die augenblicklichen Preise sind unlohnend und, wie bereits vielfach früher hervorgehoben wurde, stark gedrückt. Auch im Formeisengeschäfte beginnt man die geringere Zahl der einlaufenden Aufträge zu merken; die jetzt noch gebuchten reichen für nicht allzu lange Zeit und wenn bis dahin eine Wendung zum besseren nicht eingetreten ist, so werden viele Werke vor die Frage gestellt werden, ob eine Weiterführung des Betriebs sich noch lohnt. In Bandeisen sind seit dem letzten Berichte Aenderungen in der Geschäftslage nicht zu verzeichnen; auch in diesem Zweige kämpft man mit großen Schwierigkeiten und man befürchtet bei längerer Fortdauer der jetzigen Konjunktur den Betrieb nicht aufrecht erhalten zu können. Die Lage des Grobblechmarktes ist unverändert; die Werke sind zwar nicht flott, aber doch zum größten Teil noch ausreichend beschäftigt. Die Preise sind ziemlich stark gedrückt. Das Feinblechgeschäft liegt noch immer sehr im argen; die Preise sind durch den Wettbewerb außerordentlich niedrig und man ist zu der Einsicht gelangt, daß nur der durch großes Arbeitsbedürfnis gezeitigte starke Wettbewerb die Ursache der ganzen mißlichen Lage ist. Weitere Verhandlungen über die Bildung des Verbandes haben abermals stattgefunden und die am 5. Nov. in Köln versammelt gewesenen Vertreter der Feinblechwalzwerke haben die Neugründung des Verbandes beschlossen, jedoch nur unter der Bedingung, daß die nicht vertretenen Werke ohne Ausnahme ihren Beitritt erklären. Es wird hierin die Hauptschwierigkeit bestehen, denn gerade unter den Fittichen eines Verbandes ist es den außenstehenden Werken am leichtesten gemacht durch kleine Unterbietungen jenem den Rang abzulaufen. Weniger Schwierigkeiten würden dem Einvernehmen mit den übrigen deutschen Gruppen entgegenstehen. In Walzdraht, gezogenen Drähten und Drahtstiften sind keine Aenderungen zu verzeichnen, dasselbe gilt von den Eisengießereien, Maschinenfabriken und Bahnwagenanstalten. Die Röhrengießereien sind stellenweise sehr mangelhaft beschäftigt. Bei der letzten Schienenverdingung in Bromberg war das niedrigste Angebot der rheinisch-westfälischen Werke 114 M. ab Werk; die übrigen gingen meistens bis 117 und 118 M. Noch billigere Angebote haben englische Werke abgegeben, welche durchschnittlich zu 124 M. frei Stettin oder benachbarte Stationen anboten. Hoffentlich ist die Berücksichtigung der deutschen Werke bei dem außerordentlich großen Arbeitsbedürfnis der Jetztzeit durch die billigere englische Offerte nicht in Frage gestellt. Abgesehen hiervon würden die Bahnen auch noch einen Ausfall an Frachten zu verzeichnen haben. Dem Schienenmarkte wird eine weitere Unannehmlichkeit durch den Umstand erwachsen, daß vom nächsten Jahre ab die Bayerischen Schienenwalzwerke dem deutschen Schienenverbande nicht mehr angehören, im Süden Deutschlands also jedenfalls ihren Wettbewerb fühlbar machen werden. Für die einzelnen Walzeisenfabrikate und Eisenbahnmaterialien galten Ende voriger Woche die folgenden Notierungen (sämtlich, wenn nicht anders bemerkt, als Grundpreise per Tonne frei ab Werk): Stabeisen (gute Handelsqualität) für den engeren Bezirk 130 M., Winkeleisen 140—145 M.; Bauträger (Doppel-T-Eisen ab Burbach) 100—105 M.; Flußeisen in Stäben 130 bis 135 M.; Bessemerstahl in Stäben 140—145 M., Bandeisen 140 bis 145 M.; Bessemerstahl und Flußeisen-Knüppel 90—95 M.; Kesselbleche aus Schweißeisen von 55 mm Dicke und stärker 170 M.; Behälterbleche aus Schweißeisen 150 M.; Kesselbleche aus Flußeisen (Siemens-Martin) 155—160 M.; Behälterbleche aus Flußeisen 135 M., Feinbleche aus Schweißeisen 130—140 M., desgleichen aus Flußeisen 125—140 M. Siegener Feinbleche 125—130 M. Walzdraht in Eisen (Stiftdrahtqualität) 130 M., Walzdraht in Stahl 120, gezogener Draht in Eisen 130—135 M. Drahtstifte 135 M.; Nieten (gute Handelssorte für Kessel, Brücken und Schiffe) 175—180 M.; Bessemer Stahlschienen (Verdingungsergebnis) 114—118 M.; Laschen 118—130 M.; Unterlagsplatten 112—125 M., flußeiserne Schwellen 115—120 M.; vollständige Radsätze 300 M. und höher; lose Achsen 220 M.; lose Radreifen aus Stahl 215—230 M.; Grubenschienen aus Bessemer Stahl 110 M.

Arbeitseinschränkung in der Eisenindustrie. Die Westfälische Stahlindustrie in Bochum kündigte annähernd 100 Arbeitern. Der Bochumer Gußstahl-Verein beabsichtigt eine Lohnreduktion und, wenn die Arbeiter damit nicht einverstanden sind, deren Kündigung.

Glückauf. Berg- und Hüttenmännische Zeitung. Organ des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund. Inhalt der Nr. 97: Lieferungsverträge der niederrheinisch-westfälischen Kohlenzechen. - Marktberichte: Börse zu Düsseldorf. Britischer Kohlen- und Eisenmarkt. - Vereine und Versammlungen: Generalversammlungen. - Verkehrswesen: Amtliche Tarifveränderungen. - Statistisches: Kohlenbewegung in dem Duisburger Hafen. Westfälische Steinkohlen, Koks und Briketts in Hamburg, Altona, Harburg 2c. Magnetische Beobachtungen. Wagengestellung der Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn in der Zeit vom 16. bis 30. November 1891. - Vermischtes: Kohlenausfuhrtarife. Patent-Anmeldungen und -Erteilungen. Submissionen. - Litteratur: Glückauf: Bergmannskalender für das Jahr 1892. - Anzeigen.

Handelsnachrichten.

***Magdeburg**, 5. Dez. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von 92 pCt. 19,55, do. exkl. 88 pCt. Rendement 18,85, Nachprodukte exkl. 75 pCt. Rendement 16,60. Fest. Brotraffinade I. 29,75, do. II 29,50. Gem. Raffinade mit Faß 29,50. Gem. Melis I mit Faß 28,00. Sehr fest. Rohzucker I Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 14,80 bz., 14,82½ Br., per Jan. 15,00 bz., 15,02½ Br., per Febr. 15,20 bz., 15,17½ Br., per März 15,32½ bz., 15,30 Br. Abgeschwächt.

***Posen**, 5. Dez. Spiritus loco ohne Faß (50er) 68,90, do. loco ohne Faß (70er) 49,50. Behauptet.

***Erfurt**, 5. Dez. (G. E. Kühlewein. Getreide, Hülsenfrüchte, Oelsaaten, Mühlenfabrikate.) Diese Woche begann mit kälterem, nebligen Wetter, seit Mittwoch ist jedoch außergewöhnliche warme Temperatur eingetreten, ohne daß es zu wesentlicheren Niederschlägen kam. Die Feldarbeiten dürften größtenteils beendigt sein und wird der Stand der Wintersaaten als gut bezeichnet. Die Angebote von Getreide haben merklich zugenommen, daher sich Verkäufer williger zeigen mußten; gute Qualitäten blieben beachtet. Hülsenfrüchte gefragt. Notierungen sind: Weizen 233—240, Roggen 245—253, Gerste 165—190, Hafer 153 bis 160, Raps 285—290, Dotter 230—240, Lein 240—255 M. per 1000 kg. Mohn, blau 52,00—54,00, do. grau 45,00—47,00, Erbsen, gelb und grün 18,50—23,00, do. Viktoria 24,00—26,00, Linsen 24,00 bis 38,00, Bohnen, weiß 19,00—22,00, Feldbohnen 17,00—17,50, Wicken 00,00—00,00, Lupinen 00,00—00,00 M. per 100 kg.

***Breslau**, 5. Dez. Zink: umsatzlos.

***Mannheim**, 5. Dez. Weizen per März 22,60, Mai 22,75. Roggen per März 23,60, Mai 23,60. Hafer per März 16,00, Mai 16,50. Mais per März 14,60, Mai 14,40.

***Pesth**, 5. Dez. Weizen loco gedrückt per Frühjahr (1892) 11,28 G., 11,30 B. Hafer per Frühjahr (1892) 6,57 Gd., 6,59 Br. Neumais per Mai-Juni (1892) 6,21 Gd., 6,23 Br. Kohlraps per Sept.-Okt. 13,75 G., 13,85 B.

***Antwerpen**, 5. Dez. Kaffee stetig, Dez. 85¼, März 77¼, Mai 75, Aug. 73¼, Frcs. Schmalz ruhig, Dez. 82¾, Jan. 83¼, Jan.-April 84¾, Mai-Juni 85¼ Frcs. Speck ruhig, Backs 86—100, extra long middled 102, short middles 95—00 Frcs. Terpentinöl ruhig, vorr. 67, Jan.-April 69, französisches 66 Frcs. (die 100 kg.) Getreide: Weizen und Hafer flau, Roggen, Gerste und Mais ruhig. Deutscher La Plata-Kammzug ruhig. (Vertrag B) Febr. 4,45, Sept. 4,65 Frcs. Wechsel: Deutsche Bankplätze kurz 123,95, auf London kurz 25,22—25,27.

***Paris**, 5. Dez. Rohzucker 88% behauptet loco 39,50 à 39,75. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 kg per Dez. 41,87½, per Jan. 42,12½, per Jan.-April 42,62½, per März-Juni 43,12½.

***New-York**, 5. Dez. Schlussnotierungen.

Dezember	4.	5.	Dezember	4.	5.
Geld f. Reg.-Schuldsch.	3½	3½	Baumwolle, Tageszuf.	54 000	35 000
" andere Sicherh.	3	3	Baumw., Ausf. n. Engl.	37 000	47 000
Wechsel London 60 T.	4.81	4.81	" n. d. Festl.	15 000	15 000
Cable Transfers	4.84	4.84	" in New-Orleans	7	7
Wechsel Paris 60 T.	5.23	5.23	Middl. Upl. i. New-Y.	8	8
Wechsel Berlin 60 T.	94	94	" Liefer. Jan.	7.79	7.90
4½% fundierte Anleihe	117	117	" " März	8.11	8.23
Canada Pacific-EB.-A.	88	88	" " April	8.25	8.38
Central Pacific-EB.-A.	31	31	" " Juli	8.58	8.70
Chicago North West-A.	118	115	Eisen Coltneß Nr. 1	24.50	24.50
Chic. Milwauk. & S. Paul	76	77	Kupfer Januar	11.10	11.10
Illinoi Centralb.-Aktien	103	103	Kaffee Rio Nr. 7	13	13
Lake Shore-Aktien	125	125	" Jan.	11.87	11.87
Louisville & Nashv.-Akt.	78	79	" März	11.65	11.67
N.-Y. Lake Erie & West.	29	29	Petrol. rohes (Parkers)	5.70	5.70
Newyork Centralb.-Akt.	115	116	" Standard white	6.40	6.40
North Pac. Vorzugs-A.	69	70	"	6.45	6.45
Norfolk West. pref.	51	50	" Pipe-Line Ct. Jan.	59	59
Atch. Topeka S. Fé-A.	42	43	Getreidefracht	4	4
Union Pacific-Aktien	40	41	Mehl	4.25	4.25
Tenn. & Rio Gr. Pref.	00	44	Mais Jan.	54	54
Silberpreis	94	95	Rot. Winterweiz. vorr.	105	105
Schmalz Januar	6.51	6.51	" Liefer. Dez.	104	103
" vorrätig	6.45	6.45	" " Jan.	105	105
" Rohe & Brothers	6.70	6.75	" " Febr.	106	106
Speck short cl. in Chic.	5.75	5.75	" " Mai	108	108
Talg	4	4	Weizen in Chicago Jan.	90	91
Terpentinöl	33	33	" " Mai	97	97
Zucker fair ref. Muscov.	3	3	Mais in Chicago Jan.	42	42

*Ausschl. Zinsschein. Geld leicht. Stimmung der Wertpapierbörse fest. Baumwolle stetig. Petroleum ziemlich fest.

***Chicago**, 5. Dez. Schlussnotierungen.

	Dez.	Jahr	Jan.	Febr	März	Mai	Juni
Weizen	91	0.00	91	0.00	0.00	97	0.00
Mais	47	47	42	0.00	0.00	43	0.00
Schmalz	6.00	0.00	6.15	0.00	0.00	6.50	0.00
Schweinerippen	5.45	0.00	5.60	0.00	0.00	5.77	0.00
Schweinefleisch	8.32	0.00	11.12	0.00	0.00	11.62	0.00

Light-Hogs 3,30. Schweine-Zufuhr in Chicago 18 000, do. an den westl. Uebem Märkten 49 000 Stück.

***London**, 5. Dez. Platzdiskont 2⅞. Silber 43⅞.

***London**, 5. Dez. Aus der Bank flossen heute 99 000 L.

***London**, 5. Dez. Wollauktion. Wolle fest, behauptet, besonders feinste scoured und greasy.

***Liverpool**, 5. Dez. Leinöl ruhig, m. F. rohes 20¾ s., raff. 22¼ s. Baumwollöl ruhig, m. F. raff. 19 s., gelbes amerik. — .

***Liverpool**, 5. Dez., 2 Uhr 50 Min. nachm. Baumwolle. Tagesumsatz 8000 Bll., davon 7400 Bll. amerik. Amerikanische fest mit regelmäßiger Nachfrage. In ostindischer kleines Geschäft. Dez.-Jan. 4 19/64, Jan.-Febr. 4 22/64, Febr.-März 4 26/64, März-April 4 30/64, April-Mai 4 33/64, Mai-Juni 4 37/64, Juni-Juli 4 40/64, Juli-Aug. 4 43/64 d. Tageszufuhr 49 897 Ballen.

***New-York**, 5. Dez. Der Wert der in der vergangenen Woche eingeführten Waren betrug 10 694 685 $ gegen 9 130 220 $ in der Vorwoche; davon für Stoffe 2 060 530 $ gegen 1 675 428 $.

***New-York**, 5. Dez. Die Börse war durchweg fest und schloß zu höchsten Tageskursen, das Geschäft war jedoch wenig belebt. Der Umsatz der Aktien betrug 118 000 Stück. Der Silbervorrat wird auf 3 700 000 Unzen geschätzt. Die Silberverkäufe betrugen 5000 Unzen. Die Silberankäufe für den Staatsschatz 734 000 Unzen zu 95—95,50.

Konkurs-Eröffnungen.

E. = Eröffnungstermin; A. = Anmeldefrist = Ablauf; G. = Erste Gläubigerversammlung; P. = Prüfungstermin.

Namen.	Wohnort.	Amtsgericht.	E.	A.	G.	P.
Bankgeschäft des Kapitalist Ulrich ... Nachfolger	Berlin	I. 49. Berlin	2.12	4.2	23.12	4.3
Jacob Engel, Damenschneiderm.	Bonn	V. Bonn	1.12	12.1	29.12	18.1
G. Nannings, Schuhwarengesch.	Bremen	Bremen	1.12	31.12	22.12	26.1
Karl Moritz Franke, Bürstenmstr.	Chemnitz	B. Chemnitz	30.11	31.12	17.12	19.1
N. Em. Jungharms, i. F. Bernh. Horn, Colonialwarengeschäft	Gera	Gera	1.12	7.1	10.12	18.1
C. Em. Th. Fahler, Kürschnermstr.	Görlitz	Görlitz	30.11	31.12	23.12	18.1
H. Wegner, Kaufmann	Heide	I. Heide	30.11	20.1	21.12	3.2
Peter Pauli, Schuhwarenhdlr.	Jülich	Jülich	30.11	1.1	14.1	14.1
Süddeutsches Waren- u. Möbelkredithaus von Gustav Zöller	Karlsruhe	Karlsruhe	1.12	1.2	18.12	8.2
P. Köster, geb. ..., Modistin	Köln	VII Köln	30.11	16.1	29.12	25.1
Chr. Frdr. Richter, Kleider- u. Schuhwarenhandlung	Kallenberg	Lichtenstein	1.12	29.12	9.1	9.1
Aug. Rincke, Fleischermeister	Lüben	Lüben	1.12	10.1	18.1	18.1
Georg Fritz Kemme, Kaufm.	Bramsche	Malgarten	1.12	3.1	29.12	12.1
Ebel. Valentin Ziefenbach	Oberhausen	Oberhausen	1.12	16.12	18.12	18.12
Ernst Weis, Schlossermeister	R.-Wilden	Solingen	1.12	21.12	23.12	28.12
Joseph Pohler, Brauereibesitzer	Tempelburg	Tempelburg	30.11	1.1	15.12	12.1
Carl Fleischer, Strumpfwirker	Zeulenroda	Zeulenroda	1.12	24.12	4.1	4.1

Wetterbericht der deutschen Seewarte in Hamburg.

6. Dez., 8 Uhr morgens.

Unter dem Einflusse einer Depression über der nördlichen Nordsee, und eines Teilminimums über dem Skagerak sind an den deutschen Küsten die Südwestwinde aufgefrischt und wehen an der Ostsee stellenweise stark, an der Nordsee in steifen Böen, während über den Britischen Inseln mäßige westliche Winde vorherrschen. Ein Hochdruckgebiet erstreckt sich von der Biscayasee ostwärts über die Alpen hinaus nach dem Schwarzen Meere. In Deutschland ist das Wetter ungewöhnlich warm, im Norden trübe, im Süden teilweise heiter. Da der hohe Luftdruck im Südwesten sich nordwärts auszubreiten scheint, so dürfte für unsere Gegenden bei westlichen Winden und veränderlicher Witterung Abkühlung zu erwarten sein.

Stationen	Barom.	Wind	Wetter	Temp. Cels.	Stationen	Barom.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Mullaghmore	759	SSW 5	wolkig	+ 7	Neufahrwasser	759	SSW	bedeckt	+11
Aberdeen	752	S 2	heiter	+ 4	Memel	756	SW 4	bedeckt	+ 7
Christiansund	749	SO 1	wolkig	+ 2	Paris	768	S 3	bedeckt	+10
Kopenhagen	753	SSW	Dunst	+ 9	Münster	761	SW 5	bedeckt	+12
Stockholm	749	S 2	bedeckt	+ 5	Karlsruhe	765	SW 4	heiter	+ 6
Haparanda	741	S 2	bedeckt	− 2	Wiesbaden	767	SW	Nebel	+ 8
Petersburg	747	SW 3	Regen	+ 3	München	770	SW 3	heiter	− 1
Moskau	759	SO	bedeckt	+ 2	Chemnitz	766	SW 5	wolkig	+ 9
Cork, Queenst.	761	S 2	bedeckt	+ 7	Berlin	762	SW 4	wolkig	+11
Cherbourg	765	SSW 4	wolkig	+10	Wien	771	SW 1	Nebel	+ 2
Helder	760	S 5	wolkig	+ 9	Breslau	766	SW 2	wolkig	+10
Sylt	752	SSW 5	bedeckt	+ 9	Jl d'Aix				
Hamburg	756	SW 5	bedeckt	+11	Nizza	769		halbb.	+ 8
Swinemünde	758	SW 6	bedeckt	+10	Triest	768		heiter	+11

Skala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Telegraphische Wettervorherbestimmung auf grund der heute in Hamburg vorliegenden Wetternachrichten für Montag den 7. Dezember 1891:

Kühles Wetter. Strichweise Niederschläge.

Meteorologische Beobachtungen zu Essen am 7. Dez. 1891.

Beobachtungszeit.	Barometer. Zoll	Barometer. mm	Thermometer. Réaum.	Thermometer. Cels.	Relative Feuchtigkeit der Luft.	Thaupunkt Temperat. Cels.	Wind.
8 Uhr morg.	280	758 0	+ 3,0	3,8	73%	0	S.
11 " "	280	758 0	+ 7,0	8,8	75%	+ 5	S.

Minimum (Nachts 6./7. Dez.): + 2,0 R., 2,5 C.

Meteorologische Beobachtungen zu Dortmund am 7. Dez.

8 Uhr morg.	27 11	755 7	+ 4 5	5,6	95%	+ 4	S
11 " "	27,11	753.5	+ 6 5	8,1	90%	+ 6	S

Telegramme.

***Bremen**, 7. Dez., 10 Uhr morgens. Die Gebäude der Aktien-Gesellschaft Bremer Oelfabriken sind heute nacht gänzlich niedergebrannt. Der Brand dauert heute morgen noch fort. Das fünfstöckige Fabrikgebäude samt Komptoir ist gänzlich vernichtet, die umstehenden Gebäude wurden infolge der Anstrengungen der Feuerwehr gerettet. Das Feuer brach um 11 Uhr abends aus. Die in der Fabrik arbeitenden Personen retteten mit Mühe ihr Leben. Ursache des Feuers wird in der Erhitzung des Elevators vermutet.

***Bern**, 6. Dez., abends. Bei der heutigen Volksabstimmung in der gesamten Eidgenossenschaft wurde der Ankauf der Centralbahn durch die Eidgenossenschaft (derselbe sollte der Beginn der Verstaatlichung der schweizerischen Eisenbahnen sein) mit 277 032 gegen 128 795 Stimmen verworfen. Einzig die Kantone Bern, Solothurn, Baselstadt und Baselland stimmten mit Mehrheit für den Ankauf.

***London**, 7. Dez. Heute wird die Verlobung des Prinzen Albert Viktor, Herzogs von Clarence, ältesten Sohnes des Prinzen Albert Eduard von Wales und der Prinzessin Alexandra von Dänemark, mit der Fürstin Viktoria Marie von Teck, ältester Tochter des Herzogs Franz von Teck (Sohn des Herzogs Alexander von Württemberg und der Gräfin von Hohenstein) und der Prinzessin Mary Adelaide von Großbritannien (Tochter des Herzogs Adolf von Cambridge), amtlich verkündigt. Der Bräutigam ist am 8. Januar 1864, die Braut am 26. Mai 1867 geboren. — Prinz Georg, jüngerer Bruder des Herzogs von Clarence, war an der Influenza erkrankt, aber schon wieder auf der Besserung begriffen. Neuerdings hatte er einen leichten Rückfall.

***Tschettinje**, 5. Dez. Die Pforte hat neuerdings die Gouverneure von Skutari und Kossowo angewiesen, unter den albanesischen Stämmen versöhnend zu wirken, um Blutvergießen und das Land schädigende Rachethaten hintanzuhalten.

***Rio de Janeiro**, 6. Dez. Die Nachricht vom Ableben des Kaisers Dom Pedro hat große Teilnahme und Trauer hervorgerufen. Die Börse, die Banken und viele Geschäftslokale wurden zum Zeichen der Trauer geschlossen.

RB **Peking**, 5. Dez. Der Oberbefehlshaber der gegen die Aufständischen entsandten chinesischen Truppen hat sein Hauptquartier in Paku aufgeschlagen und entsendet von dort aus Truppen, um die Aufständischen zu umzingeln. Gleichzeitig operieren die von Li-Hung-Chang entsendeten Truppen im Süden, um den Erfolg der Bewegung der Truppen des Oberbefehlshabers zu sichern. Die mongolischen Stämme nördlich der Grenze sind sehr erbittert über die östlich von Kinchow durch die Aufständischen erfolgte Ermordung eines mongolischen Prinzen. Ob der belgische Priester, welcher an der Spitze der Mission in Kinchow stand, sich unter den ermordeten Christen befindet, hat noch nicht festgestellt werden können. In den übrigen von Ruhestörungen heimgesuchten Distrikten sind sämtliche katholische Priester auf ihren Posten verblieben.

Weihnachten!

Wer zu Weihnachten oder sonst im Laufe der Zeit Geschenke zu machen hat und seine Wohnung mit gediegenen, künstlerisch ausgeführten Sachen ausschmücken will, versäume nicht den großartigen Ausverkauf in Kunst-, Luxus- und Beleuchtungsgegenständen in Düsseldorf, Grabenstraße 14—16 zu besuchen! Nähe der Schulte'schen Ausstellung und des Breidenbacher Hofes. Siehe die Annonce in der heutigen Zeitung!

17 Ziehung der 4. Klasse 185. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

5. Dezember 1891, vormittags.

123 378 [3000] 533 637 [3000] 891 1145 316 418 98 728 31 [500] 935 57 2126 209 73 89 490 550 83 3243 434 514 73 87 665 95 [300] 743 95 971 4148 [300] 504 981 5090 470 90 506 675 6194 391 413 657 7618 8064 153 518 789 800 920 9066 518 71 75 762 994 [1500]

10020 631 880 11020 36 59 260 [1500] 833 64 12305 888 930 13133 43 55 256 80 762 800 79 14028 88 233 48 82 424 25 99 15155 206 [3000] 59 82 306 52 526 603 16391 934 17008 129 236 592 18004 101 531 736 974 19204 358 93 [300] 737 78 602 6 859

20358 [300] 439 653 726 28 982 21374 585 736 22488 23503 [3000] 725 853 908 24119 28 216 439 558 725 25215 454 774 863 26024 312 27119 24 225 92 316 35 45 505 28147 298 438 63 588 [300] 797 29176 367 590 628 872

30205 317 [500] 911 40 31019 927 43 93 32011 28 448 89 628 33608 708 34065 320 64 851 64 35260 838 930 36016 791 37026 175 [1500] 335 449 535 912 38222 714 87 937 91 39184 204 53 99 497 859 982

40203 416 50 596 [3000] 739 75 41083 104 455 63 543 64 42243 397 576 99 856 43159 273 [1500] 999 44356 [3000] 419 67 507 761 873 963 45026 131 489 543 753 934 46071 130 47 75 214 510 79 47105 9 474 78 574 750 72 97 [1500] 829 [3000] 53 954 48053 61 260 63 379 84 401 40 516 49027 170 273 80 386 715 75 [500]

50019 54 [300] 124 407 73 51012 223 601 53 700 858 52348 581 859 53219 54068 192 838 40 63 55195 [300] 955 56013 59 439 522 883 948 57079 271 613 53 932 58327 507 29 750 59254 341 975 93

60133 53 249 326 753 930 61194 376 841 88 62191 254 501 [3000] 450 [3000] 63152 316 [500] 45 508 48 711 906 65 66 64116 65016 488 615 66057 [500] 512 43 797 841 902 67394 596 963 68133 264 502 34 38 673 867 908 69032 341 [500] 501 14 621 49 [3000]

70212 45 301 467 503 926 71052 207 384 514 37 [500] 766 72092 358 586 839 979 73040 311 693 700 66 868 79 74012 113 258 444 76 92 729 36 807 53 83 75034 [3000] 181 89 915 46 76616 749 72 77114 321 421 47 569 78325 79212 305 539 844

80081 [500] 136 43 877 [3000] 93 99 81112 [3000] 67 235 69 451 547 633 958 82029 [500] 70 115 521 646 744 [500] 83161 862 943 99 84000 77 356 83 447 735 92 85098 186 312 14 608 870 940 73 76 86119 311 446 546 625 723 87194 748 818 88024 66 121 36 61 421 673 [300] 84 913 89149 467 591 [500] 937 79

90127 530 609 761 823 941 91110 316 831 92230 766 899 93132 [3000] 333 61 430 373 935 94217 [1500] 399 539 943 95225 [300] 314 20 93 470 545 60 785 989 96054 343 83 454 584 86 878 97034 83 129 46 233 371 84 575 674 886 917 98137 344 66 413 702 861 905 99567 814 84

100098 235 517 606 101101 214 84 611 102357 [300] 468 524 37 60 916 75 103002 213 934 104070 108 73 370 80 804 54 105007 [300] 41 255 [500] 89 [1500] 509 93 [1500] 696 819 40 106383 900 107096 303 539 688 726 840 108359 764 109135 702 94

110140 312 738 111359 82 417 575 651 63 931 112012 37 137 57 306 81 113163 448 519 114042 172 473 115003 295 344 47 83 492 590 887 958 116053 117211 47 54 336 98 933 118054 81 133 274 374 410 813 119004 78 149 219 450 732 876 958 [500]

120049 75 163 290 451 59 554 88 638 67 779 857 121001 131 52 217 316 555 122081 134 61 90 251 386 677 715 66 73 809 123146 548 97 847 124121 98 376 451 946 58 125188 210 407 26 646 58 978 126403 17 127338 [500] 402 644 92 722 47 49 128517 696 882 996 129187 473 500 24 629 942

130122 39 69 96 402 31 32 573 704 93 131110 232 430 [3000] 611 858 965 66 132076 621 918 134102 79 300 41 534 608 856 75 135142 429 31 78 627 767 136110 58 64 362 682 794 137016 331 629 [500] 764 846 83 [3000] 138447 90 639 139083 101 202 [500]

140544 654 797 141070 197 385 412 576 606 36 717 829 901 142078 302 400 593 609 823 29 983 143159 270 463 597 647 756 869 994 [300] 144829 982 145030 69 136 79 86 275 311 516 63 624 [300] 754 871 961 146740 68 91 147010 36 216 531 685 148040 304 [1500] 600 50 767 149203 433

150025 54 126 315 [500] 44 46 440 597 881 95 [3000] 151063 830 77 152142 293 774 153106 58 385 429 865 68 154349 551 82 [500] 756 71 155534 501 900 12 84 156249 82 372 819 48 99 995 157584 [3000] 670 158081 217 863 916 [3000] 159359 62 494 944 45 [1500] 93

160135 405 486 [1500] 990 161108 25 413 657 162165 255 605 803 10 163170 222 484 871 164120 345 918 165034 590 857 [500] 58 166159 406 909 53 167484 523 40 [300] 804 168016 20 209 315 487 668 941 60 169665 94 731

170110 201 413 742 171489 533 769 808 935 172179 243 76 339 622 878 173021 [300] 91 355 789 174192 432 624 27 917 175303 620 [600000] 774 176214 [500] 574 656 934 [500] 177011 153 296 488 545 706 823 38 58 963 178013 353 430 579 179591 664 892

180125 29 479 657 715 894 181028 43 352 75 502 624 865 182728 889 183649 82 730 33 887 918 184100 870 935 185072 179 213 332 500 775 855 [500] 186069 233 79 592 747 [300] 86 876 95 187304 839 188284 [500] 389 580 725 983 189043 377 506 685 987

Die Ziehung der 1. Klasse 186. Kgl. Preuß. Lotterie beginnt am 12. Januar 1892.

Bekanntmachung.

Heeres-Ersatz-Aushebung pro 1892 betreffend.

Denjenigen, im Landkreise Dortmund sich aufhaltenden, aber in demselben nicht geborenen jungen Männern, welche verpflichtet sind, sich in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar 1892 zur Rekrutierungsstammrolle bei der Ortsbehörde ihres Wohnortes anzumelden, wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß, soweit dieselben mit **Taufscheinen, Losungsscheinen oder sonstigen Beweismitteln** über die Zeit und Ort ihrer Geburt noch nicht versehen sind, sie sich zur Abwendung sonst unausbleiblicher Nachtheile dergleichen Bescheinigungen nunmehr zu beschaffen haben.

Die für diesen Zweck aus den Kirchenbüchern 2c. zu ertheilenden Bescheinigungen werden kostenfrei ausgefertigt. Der Zeitpunkt zur Anmeldung behufs Aufstellung der Rekrutirungsstammrolle wird in der ersten Hälfte des Monats Januar 1892 noch besonders bekannt gemacht werden.

Dortmund, den 1. Dezember 1891.

Der Landrath.
J. V.: **Peters**, Kreissekretär.

Dreifache Expansions-Dampfmaschinen
(Triple Compound)
liegend und stehend, bis zu **1200 Pferdestärken**, mit **kleinstem Dampfverbrauch.** Ueberhaupt **Dampfmaschinen** nach den **neuesten Systemen** mit **Schieber** und **Ventilsteuerung** liefern
Pokorny & Wittekind,
Maschinenfabrik, Bockenheim-Frankfurt a. M.
Vertreter für **Rheinland** und **Westfalen:**
F. Caemmerer, Civ.-Ing., Duisburg.

Für Arbeitgeber, Comptoirbeamte etc.!
Prinzip: „Für die Praxis"!

Zu der von hohen Behörden empfohlenen **Ackermann'schen Buchführung für die Invaliditäts- und Altersversicherung** hat der Herausgeber (Polizei-Kommissar Ackermann-Duisburg) als **neu** eine **Anweisung** mit Tabellen und erläuternden Beispielen erscheinen lassen.

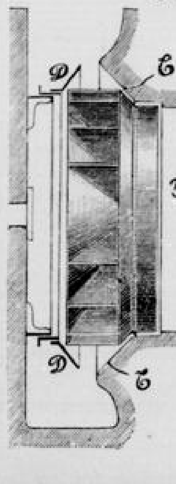
Zur Erlernung dieser Buchführung hinsichtlich **Anlegung, Führung** und **Abschluß** binnen wenigen Stunden.

Derselben sind auch Ansichtsexemplare der neu bearbeiteten, verbesserten Auflage der bekannten Ackermann'schen „Controlformulare" **(Buch- wie Blattsystem)** beigegeben. Zu beziehen zum Preise von **nur 75 Pfennig** von der Versandstelle
F. H. Nieten, Buchdruckerei, Duisburg a. Rh.



Grosse Grubenventilatoren und Handventilatoren.

5 D. R.-Patente.



Der bisherige noch immer sehr mäßige Nutzeffect selbst der besten Ventilatoren wurde herbeigeführt durch die Construction der **Diffusoren**, welche auf falscher Theorie basirte. Der von mir neuerdings erfundene verstellbare **Diffusor** entspricht den physikalischen Gesetzen weit besser wie jene, und ergiebt daher bei richtiger Einstellung durch Versuche die höchsten Nutzeffecte, welche bei Ventilatoren erreichbar sind. Auf Zeche Monopol wurden bis zu 66% u. auf Zollverein bis zu 70% Nutzeffect der indicirten Leistung ermittelt. Es verhalten sich demnach die Effecte der Ventilatoren ohne verstellbaren Diffusor zu denjenigen mit verstellbarem Diffusor etwa wie die Nutzeffecte der alten Volldruckdampfmaschinen zu denjenigen der neueren Expansionsmaschinen.

Friedr. Pelzer,
Ingenieur und Maschinenfabrikant,
Dortmund.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Alexander Ebel zu Essen, Rottstraße 16, ist durch Beschluß vom heutigen Tage der Konkurs eröffnet. Der Kaufmann Alfred Erckener zu Essen ist zum Konkursverwalter ernannt.

Offener Arrest und Anzeigefrist bis
4. Januar 1892.
Anmeldefrist bis
15. Januar 1892.
Erste Gläubigerversammlung
4. Januar 1892, Vormittags 11 Uhr.
Prüfungstermin
1. Februar 1892, Vormittags 11 Uhr,
Zimmer Nr. 43 des Amtsgerichtsgebäudes.
Essen, den 5. Dezember 1891.
Denninghoff,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Weihnachts-Ausstellung.

Arbeits- u. Notenständer, Journal- u. Zeitungs-Mappen, Näh- und Wäschekörbe, Wandkörbe und Kiepen, Flaschen- und Papierkörbe 2c. mit Bambus, Binsen 2c. gearbeitet, alles garnirt und ungarnirt.
Blumen- und Bambus-Tische, Rohr-Puppengarnituren fast unzerbrechlich.
Kinderstühle, Puppenwagen, Sessel, auch Patent-Sessel, sowie alle sonstigen
Korbwaaren und Kinderwagen 2c.
Alles in unerreichter Auswahl bei übersichtlicher Ausstellung. Reelle freundliche Bedienung. Preise billig aber fest.
L. Grosskötting, Essen,
Korbmachermeister, 23 Limbecker-Chaussee 23.

Rollladen
in allen Arten liefern billigst
Düsseldorfer Jalousie-Fabrik
H. Müller Söhne,
Düsseldorf, Rethelstrasse 135.
Specialfabrik. Ueber 50 Arbeiter.

Als schönes Weihnachtsgeschenk
empfehle ich
transportabele Rollschutzwände
und bringe zugleich meine
Jalousien, Glasventilatoren u. Rollladen
in gefl. Erinnerung.
Hermann Müller,
Düsseldorf, Schützenstr. 49.

Kupferstiche, Photogravüren, Radirungen, Photographien, Buntdrucke
zur Ausschmückung der Wohnräume in grösster Auswahl zu allen Preisen.
Ausführliche Cataloge mit Abbildungen leihweise.
Auswahlsendungen per Post oder Boten bereitwilligst.
Einrahmungen jeder Art, geschmackvoll und solide.
Bismeyer & Kraus in Düsseldorf,
Hof-Kunst- und Gemälde-Handlung.

Bitte.

Um ihren fremdearmen Zöglingen, die dazu allermeist Kinder bedürftiger Familien sind, auch in diesem Jahre eine **Weihnachtsfreude** bereiten zu können, wenden sich die Anstalten für **geistesschwache** und für **taubstumme** Kinder wiederum vertrauensvoll mit der Bitte an die Bürger unserer Stadt, zur Erreichung dieser schönen Zwecke mithelfen zu wollen.

Die Unterzeichneten erklären sich zur Entgegennahme von Gaben gerne bereit.

Essen, den 4. Dezember 1891.

Zweigert, Oberbürgermeister. Dr. **Beising**, Pfarrer. **Koenig**, Beigeordneter. Dr. **Albers**, Sanitätsrath. **Elting**, Bauunternehmer. Dr. **Mittweg**, Sanitätsrath. **H. J. Ochs**, Direktor. **H. Schaefer**, Mühlenbesitzer.

Danksagung.

Aus Anlaß des Todes meines theuren Mannes sind mir aus Essen, wo er zuletzt gewirkt, so überaus zahlreiche werthvolle Grüße und Beweise treuer Theilnahme an meinem tiefen Leid zugegangen, daß es mir nicht möglich ist, jedem einzelnen besonders zu schreiben. So treibt es mich, auf diesem Wege allen den geehrten und lieben Freunden, welche mich getröstet u. erquickt haben, auf das innigste dafür zu danken. Wie meinem lieben Entschlafenen, so wird auch mir die Gemeinde Essen in unvergänglicher Liebe im Herzen stehen.

Bonn-Poppelsdorf, den 4. Dezember 1891.

Wittwe Maria Lammers
geb. **Azenfeld.**

Civilstands-Register
der Stadt **Dortmund** vom 5. Dez.
Nachdruck verboten.

Verehelicht: Lagerarb. Theodor Fiun mit Luise Westerheidinghaus, Kurfürstenstr. 24. - Bergm. Andreas Kowalewski mit Wilhelmine Rose, Sunderweg 55. - Fabrikarb. Herm. Lemke mit Wwe. Fröhlich, Elisabeth geb. Wenk, Huckarderstr. 98. - Commis Heinrich Steinfort mit Karoline Hergesell, Schlosserstr. 12. - Locomotivführer Julius Paul mit Wwe. Rutsch, Anna geb. Walker, Rosstr. 29. - Schuhmacher Mathäus Tittmar mit Elisabeth Kunkel, Papengarten 14. - Kutscher Heinrich Peppersack mit Maria Wypchelk, Münsterstr. 258. - Fabrikarb. Friedrich Könitz mit Maria Blüggel, Schützenstr. 81.

Geboren: S. des Fabrikarb. Anton Göbel, Altmühlenweg 45. - S. des Bahnarb. Andreas Halabudo, Sunderweg 17. - S. des Schlossers Wilh. Mödel, Alfenstr. 2. - S. des Stackateurs Wilhelm Dresemann, Leopoldstr. 23. - S. d. Hülfsrangirers Ludw. Goldschmidt, Märkischestr. 255. - S. des Bergm. Jakob Kramer, Leierweg 1a. - S. des Fabrikarb. Anton Austermann, Kreuzstr 114. - T. des Hörlers Wilh. Bitter, Lambachstr. 21. - T. des Fabrikarb. Andreas Fromme, Thrperstr. 31. - T. des Schlossers Heinr. Potter, Walzwerkstr. 3. - T. des Bergm. Gustav Kersting, Hohestr. 81. - T. des Fabrikarb. Johann Landage, Lambachstr. 18.

Gestorben: Tagel. Jos. Grewe, Steinstr. 31, 51 J. - Ziegler Friedr. Lange, Schürweg 65, 56 J. - Wittwe Witteborg, Wilhelmine geb. Rehbein, Gneisenaustr. 82, 76 J. - Schreiner Ernst Richm, Hohestr. 243, 68 J.

Bekanntmachung.

Für die hiesige städtische Verwaltung werden **2 Hülfsschreiber** mit guter Handschrift gesucht.

Bewerber wollen sich mit Gesuch auf Zimmer Nr. 35 des Rathhauses einfinden.

Essen, den 5. Dezember 1891.

Der Oberbürgermeister **Zweigert.**

Um Platz zu gewinnen, gebe ich
6 Laibe feinsten
Emmenthaler,
à ca. 150 Pfd., zum Bezugspreise ab.
Es handelt sich um allerbesten, wirklichen Schweizerkäse
Fried. Ad. Müller.

Conserven, Delicatessen. — Fleisch- u. Colonialwaaren.

Die
Sparkasse zu Waltenscheid
nimmt täglich Einlagen beliebiger Höhe an und verzinst dieselben mit 3 19 Prozent.

Die Sparkassen-Verwaltung.

Herrschaftlicher Besitz.

In einem stark frequentirten Badeorte in der Nähe von **Frankfurt** a. Main ist ein herrschaftlicher Besitz von ca. 11 000 qm Park- u. Garten-Anlagen in schöner und verkehrreichster Lage mit großem 45 Räume enthaltenden Hause

zu verkaufen.

Dieser Herrschafts-Sitz eignet sich auch für ein

Hôtel, großes Pensionshaus oder Sanatorium.

Auskunft ertheilen nur an Selbstreflektanten:

Architekten
Hertneck & Leisel,
Elberfeld.

Neubau
des Landgerichtsgebäudes zu Bochum.

Die Erd- und Maurerarbeiten zu den Nebenanlagen Loos I, die Lieferung von 12,81 cbm Maueraddeckplatten aus bellgrauem Sandstein oder Basaltlava Loos II und die Pflasterarbeiten Loos III sollen öffentlich verdungen werden.

Eröffnung der versiegelt und mit entsprechender Aufschrift an den mitunterzeichneten Baumeister einzureichenden Angebote

Sonnabend 12 Dez. 1891, Vormittags 11 Uhr,

im Baumeisterzimmer, Schillerstr. 11.

Zeichnungen und besondere Bedingungen sind daselbst einzusehen, letztere auch derselbe gegen postfreie Einsendung von 2 ℳ. 50 ₰ für Loos I u. von je 1 ℳ. für Loos II und III zu beziehen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Bochum, den 23. Novbr. 1891.

Der Königliche Kreis-Bauinspektor:
Kiß.

Der Königl. Regierungs-Baumeister:
Kullrich.

Wegen beabsichtigten Wegzugs sind zwei schöne neue Betten mit Bettst. u Matratze zu 135 ℳ. zu verkaufen. **Essen,** Thurmstr. 3.

Wilhelm Ascherfeld

Viehoferstr. 20. **Essen** (Ruhr) Viehoferstr. 20.
im neuerbauten Hause.
Gegründet 1767.

Reichhaltiges Lager in **nur echten**

Juwelen, Gold- u. Silberwaaren, Corallen, Granaten u. s. w.

Uhren,

Schweizer und Glashütter.

In Folge meiner Verbindung mit den **ersten** Häusern des In- und Auslandes bin ich in der Lage, allen Anforderungen gerecht zu werden.

Vollständige Silber-Ausstattungen
(Bestecke)
in verschiedenen Mustern und Schweren stets auf Lager.

Schnellste Lieferung von grösseren Gegenständen für Ehrengaben u. s. w.
nach eigens dazu entworfenen Zeichnungen.

Werkstätte für Reparaturen und Neuarbeiten in Juwelen und Bijouterien im Hause.

Doublé, Talmi, Alfénide und dergl. wird nicht geführt.

Fernsprech-Anschluss 269.

Dresdner Gasmotoren-Fabrik **Moritz Hille,**

Prämiirt mit hohen Auszeichnungen. **DRESDEN.** Prämiirt mit hohen Auszeichnungen.



Patente in allen Culturstaaten.

800 Arbeiter.

Filiale: Berlin, Zimmerstrasse 77.
„ Leipzig, Windmühlenstrasse 7.
„ München, Reichenbachstr. 5.

In 4 Jahren 4000 Pferdestärken i. all. Industriezweigen i. Betrieb.



Jahresproduction 600 Motoren.

Hille's Gas- u. Petroleum-Motor Modell **1890** ist **unerreicht** in **Einfachheit, Solidität, Billigkeit** und **geringstem Gas-Verbrauch.**

Prospecte, Zeugnisse, Kostenanschläge gratis.

An Orten, an welchen ich nicht vertreten, werden rührige Agenten gesucht.

Große Geldlotterie
zum Besten des
Kaiser Friedrich-Krankenhauses
in San Remo.
3879 Geldgewinne.
Ziehung unwiderruflich am 8. Dezember 1891.

5 Hauptgew. à	10 000	ℳ.
4 Hauptgew. „	5 000	ℳ.
10 Hauptgew. „	1 000	ℳ.
20 Gewinne „	500	ℳ.
10 Gewinne „	400	ℳ.
10 Gewinne „	300	ℳ.
40 Gewinne „	200	ℳ.
40 Gewinne „	100	ℳ.

Im Ganzen 3879 Geldgewinne.

Original-Loose à 3 ℳ.

empfiehlt

F. G. Menne, Essen.

Rothe Kreuz-Loose.
Originalpreis 3 Mark.
Verkaufsstelle bei dem Königlichen Lotterie-Einnehmer
Engelhardt, Rudrort.

Ia. junge fette Gänse
à Pfd 55 ₰, bratfertig, von 3 ℳ. per Stück an, versendet
Jul. Scherney,
Hagen in Westf.
Telephon-Anschluß 44.

Specialität
Baumkuchen
vorzüglich geeignet als
„Weihnachtsgeschenk"
vers. in tadellos. Qual., fr. u. Verp. für **nur** 5 ℳ. u. größer. 1000fache Anerk. Festbestellg. erb. rechtz., prompte Ankunft
Paul Lange, Conditor,
Bischofswerda i. S.

Cognac!

Sehr feine abgelagerte **Original-Cognac's** von den ersten u. besten Firmen: Jas. Hennessy & Co. und Jules Robin, Cognac in 6 Sorten; von Grand fine Champagne très Vieille bis 1865er fine vieux; als Versuch empfehle ich 1876er fine Champagne in Probeflaschchen zu 30 ₰.

P. A. Bierbrauer, Essen.
Ferasprech-Nr. 106.

Prins & Zwanenburg,
Groningen (Holland),
Landesproducten engros,
haben
schöne Möhren, Steckrüben und Speisekartoffeln
abzugeben.

Fettgriesfohlen
auf Abschluß in größeren Posten pr. 1892 gesucht.

Offert. unt. R R 967 beförd. die Geschäftsst. der Rhein.-Westf. Ztg.

Sterbefalls halber ein fast neues
Coupée
billig zu verkaufen.
Alb. Kimmeskamp,
Werden.

Geschäfts-Gründung.

Zu einer solchen wird ein tüchtiger jung. Kaufmann mit 10—20000 ℳ. Vermög. gesucht. Es beliebe sich um ein. unt. Gebrauchsmusterschutz stehend Haushalt.-Gegenst. Massenart. 1 Rang. Best. Angeb. u. F L 969 bef. d. Geschäftsstelle der Rhein.-Westf. Ztg. in **Essen.**

Bekanntmachung.

Am Dienstag den 8. d. Mts., Nachm. 4 Uhr, werde ich im **Hotel Middendorf** (Alfr. Joh. Wencker) hier, Brückstraße, für Rechnung eines säumigen Abnehmers

200 Tonnen gewaschene melirte Kohlen der Zeche Siebenplaneten

öffentlich meistbietend versteigern.

Dortmund, den 4. Dezember 1891.

Schlüter, Gerichtsvollzieher

Bekanntmachung.

Am Dienstag den 8. d. Mts., Nachm. 4½ Uhr, werde ich im **Hotel Middendorf** (Alfr. Joh. Wencker) hier, Brückstraße, für Rechnung eines säumigen Abnehmers

200 Tonnen bestmelirte Kohlen der Zeche Schürbank & Charlottenburg

öffentlich meistbietend versteigern.

Dortmund, den 5. Dezember 1891.

Schlüter, Gerichtsvollzieher.

Kochlehrmädchen.
Ein nicht zu junges Mädchen wird für 1. Febr. **zur Erlernung der Küche gesucht.**
Hotel **„Crefelder Hof", Crefeld**

Ein geb. ev. Fräulein,
mittl. Jahr., im Hausw. gründl. erf., mit vorzügl. Zeugn. (musikal.), sucht **baldigst** pass. Wirkungskr. i. gebild. Fam., als Verein. d. fehl. Hausfrau, event. als Stütze oder auch bei älter. alleinsteh. Herrn. Salair Nebensache. Fr.-Offert. sub A B 961 an die Geschäftsstelle der Rh.-Westf. Ztg. in **Essen** erbeten.

Auf sofort eine tüchtige
Köchin
gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen erbeten.
Hotel Voß, Witten a. d. R.

Für mein Colonial-, Manufaktur-, Kurz- und Porzellanwaaren-Geschäft suche per sofort oder später eine

tüchtige Gehülfin, ev.

welche schon in größeren Geschäften thätig war. Auch ein

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung per sofort oder später. Off. u. H 949 bef. d. Geschäftsst. der Rh.-Westf. Ztg.

Für ein auswärtiges Manufakturwaaren-Geschäft wird per sofort gegen hohes Salair eine zuverlässige

Kassirerin

(evang.) gesucht. Dieselbe muß mit Comptoir-Arbeiten vertraut sein.

Fr. Offert mit Gehaltsansprüchen unter R F 970 bef. die Geschäftsst. der Rh.-Westf. Ztg.

Ein geb. ev. Mädchen,
22 J., wünscht Stellung in einem herrschaftl. Hause. Selb. ist Kindern sehr zugethan, in allen besseren Handarbeiten, Maschinen-Nähen, sowie Feinbügeln erfahren.

Eintritt Febr. oder später.

Off. unter E H 957 bef. die Geschäftsst. der Rh.-Westf. Ztg.

Für Hotels.

Oberkellner, 27 J. alt, mit guten Zeugnissen, sucht pr. 15. Dez. oder 1. Jan. Stelle. Off. unter **Oberkellner Hotel Kaufmann, Köln.**

Haus,

i. welch. bis jetzt eine bess. Restaurat. m. gut. Erfolg geführt wurde, i. e. d. belebt. Stadttheil. e. gröss. Stadt a. d. u. Ruhr gelegen, u. an mehr. Straß. grenzt, ist m. i. Ruhesetz. d. Eigenth. u. günst. Beding. zu kaufen. Gefl. Anerbiet. bel. man sub O H 924 a. d. Geschäftsst. d. Rh.-Westf. Ztg. i. **Essen** gelang. z. lassen.

Theater in Essen.
Dienstag den 8. Dezember:
Preciosa.
Rom. Schausp. mit Gesang von P. A. Wolff.

Düsseldorfer Stadttheater
Dienstag den 8. Dezember 1891:
Carmen.
Mittwoch den 9. Dezember 1891:
Tannhäuser.
Donnerstag d. 10. Dezember 1891:
Die relegirten Studenten.

Essener Gewerbeverein.
Mittwoch, 9. Dezember,
Abends 8½ Uhr,
im Vereinslokale, Rottstraße 18.
König Ottokars Glück und Ende.
Drama in 5 Aufzügen von Grillparzer
(wird mit vertheilten Rollen gelesen).
Die weiblichen Angehörigen der Mitglieder sind freundlichst eingeladen. Anmeldungen zur Aufnahme werden an den Vortragsabenden entgegengenommen. (1 ℳ. Eintrittsgeld und 1 ℳ. vierteljährl. Beitrag.)

Der Vorstand.

Ein einf. kath. Fräulein,
27 Jahre, sucht Stelle in einem bess., bürgerl. Hause als selbständige Stütze der Hausfrau auf 1. Februar oder später; selbiges ist im Kochen, sowie in allen vorkommenden Arbeiten durchaus bewandert. Anz. u. T 964 an die Geschäftsst. der Rhein.-Wf. Ztg. in **Dortmund** erbeten.

Frau de Longe,
Namenstickerin,
Essen, Bahnhofstr. 15.

Die Haushaltungsschule
von
Frau **Jos. Nempel** in **Bielefeld**
nimmt jederzeit junge Mädchen aus besseren Familien zu liebevoller Unterweisung in Küche u. Haushalt auf. Gelegenheit zur Uebung in der englischen Umgangssprache und zur Vervollkommnung der gesellschaftl. Formen. Feine Referenzen u. Näheres auf Anfrage.

Pension

f. Schülerinnen u. j. Mädchen. Haushalt und jed. weit. Ausbild., Nachhülfe und vollständ. Unterricht. Lehrerin im Hause.

Näh. **Fr. A. Dietz,** U. Karlstraße 6, **Cassel.**

Die vorliegende Ausgabe enthält für sämmtliche Abonnenten eine Sonder-Beilage von O. Küllenberg in Essen über photograph. Apparate und Bedarfs-Artikel.

Abonnementspreis 40 Pfg. vierteljährlich.

Wochenblatt

Inserate die 4gespalt. Petitzeile **25 Pfg.**

des Vereins der rheinisch-westfälischen Gruben- und Hüttenbeamten.

Erscheint in Dortmund jeden Freitag und wird von jedem Vereinsmitgliede gehalten.

Verbandsorgan

Mit Druck und Verlag beauftragt Ruhfus & Co., Geschäftsstelle Friedhof 2, Dortmund.

Die ersten 3 Nummern erscheinen am 7., 14. u 21. Dezember in einer Auflage von je 8000.

Wirksames Insertionsorgan.

Soeben wird ausgegeben das **fünfzehnte Tausend** von

Julius Wolff: Renata.

Eine Dichtung. Preis eleg. gebd. 6 ℳ.

Berlin SW., Bernburgerstraße 35. **G. Grote'scher Verlag.**

Besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken.

Bücher, Musikalien etc., angezeigt oder empfohlen in den Kölnischen oder Essener Zeitungen, sind auch stets zu haben bei **Jul. Deiter,** Buchhandlung in Essen.

Weihnachten!

Von heute ab bis zum 15. Dezbr. verkaufe ich von Morgens 8 Uhr an wegen Aufgabe des Artikels

sämmtliche

Kunst-, Luxus- und Gebrauchsgegenstände zu Einkaufspreis.

Vom 15.—24. Dezbr. ist der Verkauf unter der Hand nur in den Vormittagsstunden, da von 2 Uhr ab

Auktion.

Es kommen zum Verkauf:

Hochfeine Reiterstatuetten, Thiergruppen in Bronce und Imitation, sowie Büsten, Kandelabers, Pariser Pendules, Hausapotheken, Cigarrenschränke, verschließbare Liqueur- u. Spielkasten in Holz und Bronce, Blumen- u. Rauchtische, Etageren, Schirmständer, Schreibzeuge, altdeutsche Humpen, Trinkhörner, Bowlen, Weinkühler u. Wanddekorationen, ff. Schmuckkasten in Holz und Leder, Pariser und Wiener Nippes, sowie feine Japan- u. China-Waaren, Photographierahmen, Vasen, Jardinieren, feine Porzellan-, Glas- u. Majolika-Waaren, Fächer, Pariser u. deutsches Fabrikat, Servirtisch- u. Bretter, Salon-Tisch- und Hängelampen, Stand- und Wanduhren, Säulen in Holz und Bronce, großartige Auswahl in Alfenide-Waaren, Zucker-, Cakes- u. Butterdosen, Kaffee- und Theeservice, ff. Tafelaufsätze, Bestecke u. Vorlegemesser 2c., Chaiselongue-Lampen mit und ohne Tisch, Thee-Comforts.

Wichtig für Kunstkenner u. Liebhaber!

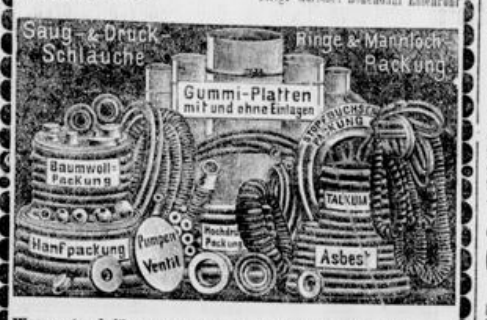
Wegen Verlegung des Geschäftes, Beleuchtungskörper mit 25% Rabatt.

Josef Schwärmer, Düsseldorf,
Grabenstraße 14—16 (Alleeplatz).



H. Hohendahl, Gummiwaaren-Fabrik
Essen (Ruhr),

Telephon-Anschluss Nr. 19. Telegr.-Adresse: Hohendahl Essenruhr



Wasserstandgläser mit und ohne Reflektor, widerstandsfähig gegen höchsten Dampfdruck. **Assindia-Pistonpackung. Tandem-Packung. Treibriemen** aus Gummi, Leder, Haar oder Baumwolle. **Rohe und gummirte Hanfschläuche** für Feuerwehren usw. **Spiralschläuche für Saugpumpen. Wasserdichte Gruben-Anzüge** aus Doppel-Gummistoff, Leder oder Linoleïn. **Hartgummifabrikate** als: Platten, Stäbe, Röhren usw. usw. **Wasserdichte Wagen- und Pferdedecken.**



Neu-Guinea-Cigarren
sind in sämmtlichen Nummern bei mir am Lager.
F. G. Menne,
Essen,
Alleinige Niederlage für Essen.



Abtheilung
Holzwaaren
geschnitzt u. polirt.
Rauch-, Salon-, Album- u. Credenz-Tische,
Panelbretter,
Etagèren,
Blumen- und Vogelbauerständer,
Garderobenhalter,
Wandwappen,
Bürstenkasten,
Eckbretter
etc. etc.
bei
Fs. ten Brink
Essen (Ruhr).

Ein leistungsfähiges, im besten Gange befindliches Sägewerk, verbunden mit Holzbearbeitungsfabrik, sucht einen

Socius

mit ca. ℳ. 100 000 Einlage, da ein Mitinhaber persönlicher Verhältnisse halber austreten möchte.

Offerten unter A B 938 bef. die Geschäftsst. der Rhein.-Westf. Ztg.

Cigarren-Agent.
Leistungsf. Hamburger Cigarren-Fabrik u. Havana-Import-Haus sucht zum **Verkauf an Private** g. h. **Provision** tüchtige solide Persönlichkeiten. Offert. unt. H.-No. 09390 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg.**

Zum baldigen Eintritt wird vor einer größeren Tiefbauzeche ein mit dem Lohnwesen, den Arbeiten für die Knappschafts-Berufsgenossenschaft und Alters- und Invaliditäts-Versicherung durchaus vertrauter

Beamter

gesucht. Derselbe muß gesetzten Alters und durchaus tüchtiger, selbständiger Arbeiter sein. Fr.-Anerbieten mit Zeugniß-Abschriften sub P O 909 an die Geschäftsst. der Rh.-Wf. Z. in **Essen** erbeten.

Für den 1. April od. 1. Juli 1892 sucht ein bedeutendes rheinisches Grobblechwerk einen

Betriebsführer,

welcher durch seine Charakter-Eigenschaften, Energie und Fleiß zur Leitung eines umfangreichen Betriebes ganz besonders geeignet sein muß.

Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen nimmt die Geschäftsst der Rhein.-Westf. Ztg. in **Essen** unter L 902 entgegen.

Ein Ingenieur

theoretisch und praktisch sehr erfahren, in allen Eisenkonstruktionen sowie im Bau von Wasserleitungen für ganze Städte, wünscht Stellung oder Betheiligung an entsprechender Fabrik.

Offerten unter J L 859 an **Rudolf Mosse, Dortmund.**

Colonialwaaren, Landesprod. Ein angeh. Commis
obig. Branchen, Christ, flott. Expedient, sucht zur weiter. Ausbild. Stelle als **Lagerist od. Comptoir-Posten.** Anspr. bescheiden. Gefl. Fr.-Offerten unt. B 953 bef. die Geschäftsst. der Rhein.-Westf. Ztg. in **Essen.**

Eine Zeche sucht gegen gutes Gehalt einen tüchtigen, zuverlässigen

Grubenbild-Zeichner.

Anmeldungen unter D B 970 an die Geschäftsst. der Rhein.-Westf. Ztg. in **Essen** erbeten.

Ein militärfreier jung. Mann mit schöner Handschrift, der in Buchführung, sowie in allen Comptoirarbeiten bewandert ist, sucht Stellung per sofort oder Anfang Januar.

Gefl. Off. unt. G. 959 a. d. Geschäftsst. d. Rh.-Wf. Ztg. in **Dortmund** erbeten.

Stadttheater in Dortmund.

Montag, 7. Dezember 1891:
11. Abonnementsvorstellung. 3. Serie.
Neu einstudirt:
Die Grille.
Ländliches Charakterbild in 5 Akten von Charlotte Birchpfeiffer.
Regie: Hr. Schneider.

Personen:

Vater Barbeaud . Hr. Bauermann.
Mutter Barbeaud . Frl. Dreesen.
Landry, Zwillings-brüder (Bauern aus Cosse) Hr. Steingötter.
Didier, Zwillings-brüder (Bauern aus Cosse) Hr. Blank.
Martineau (Bauern aus Cosse) Hr. Helmecke.
Etienne (Bauern aus Cosse) Hr. Garl.
Coslin (Bauern aus Cosse) Hr. Behrend.
Pierre (Bauern aus Cosse) Hr. Brämer.
Die alte Fadet (Bauern aus Cosse) Fr. Winter-Freo.
Fanchon (Bauern aus Cosse)
Vivieux, ihre Enkelin (Bauern aus Cosse) Frl. Boldt.
Manon, deren Pathe (Bauern aus Cosse) Fr. Wingath.
Vater Gaillard (Bauern aus der Provence) Hr. Kupfer.
Madelon, seine Tochter (Bauern aus der Provence) Frl. Liebert.
Susette (Bauern aus der Provence) Frl. Brendel.
Annette (Bauern aus der Provence) Frl. Holt.
Mariette (Bauern aus der Provence) Frl. Steinbacher.

Der letzte Akt spielt ein Jahr später als die früheren Akte.
Ort: Cosse und La Prêche, Dörfer im südlichen Frankreich. Zeit: 1836.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Preise der Plätze wie bekannt.

Dienstag 8. Dezember 1891:
Der Bettelstudent.

Donnerstag, 10. Dez. 1891:
Zum ersten Male.
Die Großstadtluft. (Novität.)
Schwank in 4 Akten von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg.

Theater-Anzeige.

Berlin.

Königliche Oper.
7. Dez.: Entführung a. d. Serail.
8. „ Die Jahreszeiten.
Cavalleria Rusticana.
9. „ Die Hochzeit des Figaro.
10. „ Don Juan.
11. „ Cosi fan tutte.
12. „ Titus.
13. „ Die Zauberflöte.

Königliche Schauspiele.
7. Dez.: Die Journalisten.
8. „ Kaufmann von Venedig.
9. „ Der Sturm.
10. „ Der kommende Tag. Herrn Kandels Gardinenpredigten.
11. „ Die Büste.
Der Winkelschreiber.
12. „ Wilhelm Tell.
13. „ Die Büste. Am Fenster.

Hannover.
7. Dez.: Gewagte Mittel.
8. „ Tell.
9. „ Feendände.
10. „ Zwei Könige.
11. „ Martha.
12. „ Der kommende Tag.
13. „ Faust und Margarethe.

Bremen.
7. Dez.: König Richard III
8. „ Benton Scholler. Schwert des Damokles.
9. „ Nachtlager in Granada.
10. „ Die Kinder der Excellenz.
11. „ Siegfried.
12. „ Prinz Louis Ferdinand.
13. „ Die Regimentstochter. Das Fest der Handwerker.

Wiesbaden.
7. Dez.: Vicomte von Létorières.
8. „ Don Juan.
9. „ Reif-Reißlingen.
10. „ Der Troubadour.
12. „ Doktor Klaus.
13. „ Die Zauberflöte.

Frankfurt a. M.
Oper.
8. Dez.: Cosi fan tutte.
10. „ Cavalleria Rusticana. Fra Diavolo.
11. „ Der Barbier von Sevilla. Die Puppenfee.
12. „ Tannhäuser.
13. „ Don Juan.

Schauspiele.
7. Dez.: Richard III.
8. „ Das Buch Hiob. Der vornehme Schwiegersohn.
9. „ Egmont.
11. „ Die Räuber.
12. „ Das Buch Hiob. Der vornehme Schwiegersohn.
13. „ Die Großstadtluft. Gemeinschaft. Hochzeitsreise.

Crefeld.
7. Dez.: Der Geizige. Cavalleria Rusticana.

Essener Credit-Anstalt.

Essen, 7. Dez. 1891.

Wechsel-Course.

Course in Reichswährung			Geld	Briefe
Amsterdam	100 Fl.	k. S.	168,15	168,45
„	„	2 M.	167,50	167,80
Antwerpen	100 Frcs.	k. S.	80,45	80,65
Brüssel	„	2 M.	80,10	80,30
London	1 Lstrlg.	k. S.	20,30	20,39
„	„	3 M.	—	—
Paris	100 Frcs.	k. S.	80,55	80,75
„	„	2 M	80,30	80,50

Geld-Course.

20 Francs-Stücke	16,08
5 Francs-Stücke	4,00
Sovereigns	20,26

Wasserstands-Nachrichten

Heilbronn, 5. Dez. Neckarhöhe 0,80 m gefallen 0,02 m.

Mannheim, 7. Dez., 10 Uhr vorm. **Spezialtelegramm der „Rh.-Westf. Ztg."** Rheinhöhe 3,15 m, gefallen 0,15 m. Neckarhöhe 3,14 m, gefallen 0,16 m.

Koblenz, 7. Dez., 10 Uhr vorm. **Spezialtelegramm der „Rh.-Westf. Ztg."** Rheinhöhe 6 Uhr morgens 2,21 m, jetzt 2,20 m. Südwestwind. Duftig. 4° Wärme.

Koblenz, 6. Dez. Der Rhein stand am Pegel zu Koblenz am 6. d. M. morgens 8 Uhr 2,24 m, 9° Wärme, mittags 12 Uhr 2,23 m, 10° Wärme, abends 6 Uhr 2,22 m, 8° Wärme. Witterung: Regen. Wind: leichter Nordwest.

Düsseldorf, 5. Dez. Rheinhöhe 2,15 m, gefallen 0,05 m.

Duisburg, 7. Dez., vormittags. **(Telegr.)** Rheinhöhe 1,54 m, gefallen 0,02 m. Südwind. Bewölkt. Barom. 764. Therm. + 5.

Emmerich, 5. Dez. Rheinhöhe 1,55 m, gefallen 0,10 m

Für die politische Gesammtredaktion, mit Ausnahme des lokalen Theils von Dortmund u. Essen, verantwortlich Dietr. Bädeker in Essen.
Verantwortlich für den lokalen Theil Essen J. Preen in Essen,
für den lokalen Theil Dortmund H. Dehne in Dortmund.
Für den Inseratentheil verantwortlich J. Preen in Essen.
Druck u. Verlag von G. D. Bädeker in Essen.